

Reinacher

Kinderbuch



Ansichtsexemplar:
nicht für den
Druck geeignet

Herausgeberin: Gemeinde Reinach, Hauptstrasse 10, 4153 Reinach, www.reinach-bl.ch, kommunikation@reinach-bl.ch

Ideen, Texte und Layout: Gemeinde Reinach, Kommunikation, Barbara Hauser

Illustrationen: roloff, Rolf Meier, Basel, www.rolloff-illustration.ch

Illustration Mobilität, Ver- und Entsorgung: Samira Lenzin, Reinach

Fotos und Grafiken: Gemeinde Reinach, Bürgergemeinde Reinach (Skulpturenweg), Naturschutzdienst Baselland (Biber), Heiner Leuthardt (Chäppelihäx), www.pixabay.com

Auflage: 2'000 Exemplare, Januar 2019. Vervielfältigungen und Weiterverwendungen sind mit Quellenangabe ausdrücklich erlaubt.

Reinacher Schriftenreihe Nr. 10.

Das alles findest du in diesem Reinacher Kinderbuch

Frühling

- 01 Vom kleinen Bauerndorf zur „Stadt vor der Stadt“
- 02 Reinacher Flurnamen-Geschichten: Immer ein Fünkchen Wahrheit?
- 03 Rynacher Fasnacht
- 06 Funggefüür und Chäppelihäx
- 07 Eine Biberfamilie wohnt an der Birs in der Reinacher Heide
- 09 Osterglocken, die lange halten
- 09 Eier färben? Natürlich!
- 11 Entdecke den Skulpturenweg

Sommer

- 13 Kennst du alle Spielplätze in Reinach?
- 15 Grillstellen: Vorsicht, Schlangen!
- 16 Bist du ein Fahrrad-Profi?
- 17 Gemeindehaus: Was machen wir hier?
- 19 Das Gartenbad lädt zu Spiel und Spass ein!
- 21 Am 1. August feiert auch Reinach den Geburtstag der Schweiz
- 23 Tatütataa: Feuerwehr-Leiterlspiel

Herbst

- 25 Woher unsere Primarschulhäuser ihre Namen haben
- 27 Politik einfach erklärt
- 28 Das Reinacher Wappen auf einem feinen Schoggi-Kuchen
- 29 Das Reinacher Lied: Schtroosse vo Rynach
- 30 Die Musikschule Reinach
- 31 Film ab: Tolle Filme am Kinderfilmfestival
- 32 Am Frischwarenmarkt: Findest du die zehn Unterschiede?
- 33 Auf die Plätze, fertig, los!
- 35 Regnerische Herbsttage: Heute bleibe ich lieber daheim
- 36 Der Herbst bringt ein Fest der Farben

Winter

- 37 Nachts in Reinach
- 39 Die Geschichte von der Leseratte und dem Bücherwurm
- 40 Kinder haben Rechte
- 41 Mit Tram und Bus unterwegs
- 42 Detektive im Heimatmuseum
- 43 Bastle deine eigene Schneekugel
- 44 Was alles auf und unter der Strasse so läuft
- 45 Festliche Lampenschirmchen
- 46 Bastle dein eigenes Kirchenfenster
- 46 Weihnachtsbäumchen schmücken!
- 47 Quer durch Reinach: Wie gut kennst du deine Gemeinde?
- 48 Schablonen und Auflösungen

Vom kleinen Bauerndorf zur „Stadt vor der Stadt“



Reinach gehört zum Bezirk Arlesheim und liegt am Südfuss des Bruderholz' im Birstal. Im Osten bildet die Birs die natürliche Grenze von Reinach. Die Gemeinden Arlesheim, Münchenstein, Bottmingen, Oberwil, Therwil, Aesch, Dornach und Basel sind die nächsten Nachbarinnen der Gemeinde Reinach.

Mit seinen fast 20'000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Reinach (Schweizerdeutsch heute: Riinech) heute (2018) die zweitgrösste Gemeinde im Kanton Basel-Landschaft und hat längst die Grösse einer kleinen Stadt erreicht. Doch es ist noch nicht so lange her, da war Reinach noch ganz Dorf.

Frag doch deine Grosseltern, wie das früher hier war, als sie in deinem Alter waren!

Zum ersten Mal wurde der Name Reinach (damals hiess das noch „Rinacho“) in einem Schriftstück um 1200 erwähnt. Beim grossen Erdbeben von Basel 1356 wurde auch Reinach zum grössten Teil zerstört. Als Basel 1501 der Eidgenossenschaft beitrug, blieb Reinach ein Teil des Bistums Basel. Während der Französischen Revolution floh 1792 der Bischof von Basel und das Birseck wurde von französischen Truppen besetzt. Erst mit dem Wiener Kongress von 1815 wurde das Birseck wieder dem Kanton Basel und somit der Eidgenossenschaft zugesprochen. Die Reinacher waren lange der Stadt Basel treu, doch als sich der Kanton schliesslich teilte, wurde das Birseck Teil des Halbkantons Basel-Landschaft. Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts, also ab 1900, hatte Reinach nur etwa 1200 Einwohnerinnen und Einwohner und war ein Bauerndorf. Wo heute die Schulen Bachmatten, Lochacker und Weiermatten stehen, hatte es damals noch keine Häuser, sondern – wie die Namen sagen – Matten und Äcker,



und der Boden war sumpfig und teilweise mit Schilf bewachsen und es gab hier viele Störche. Doch als ab 1907 die Trambahn Basel-Aesch Reinach mit der Stadt verband, kamen immer mehr Menschen nach Reinach, wo es ruhiger war als in der Stadt und man mehr Möglichkeiten hatte, ein Haus zu bauen. Durch das Tram aber konnten diese Menschen trotzdem in der Stadt arbeiten oder ins Theater gehen. Noch 1950 hatte Reinach nur etwa 3'500 Bewohnerinnen und Bewohner. 1965 kam der 10'000 Einwohner zur Welt und machte Reinach damit zur Stadt. 2015 feierte Reinach zu seinem 50. Geburtstag ein grosses Stadtfest (siehe Bild oben).

Mehr zur Geschichte von Reinach findest du im Internet auf www.bgreinach.ch.

Reinacher Flurnamen-Geschichten: Immer ein Fünkchen Wahrheit?

Von Beatrice Hofmann-Wiggenhauser

In Reinach gibt es viele verschiedene Geschichten und Sagen um diese so genannten Flurnamen*. Zum Beispiel: Zwischen Reinach und Aesch dehnte sich früher ein grosser Wald aus, der bis an die Birs reichte. Man nannte ihn den Kägenwald. Im Wald hauste ein sonderbares Tier – das Kägentier. Das Tier hat angeblich feurige Augen und sogar Flossen am Körper. Was heisst denn genau Kägen? Der Name Kägenwald hiess früher eigentlich „im Gehege“ und bezeichnet ein eingezäuntes Gebiet. Dieser Wald war früher mit einem Hag umzäunt und heisst deshalb heute Kägen. Viele Namen werden heute nicht mehr verstanden und mit einer Geschichte wird versucht den Namen zu erklären. In jeder Geschichte steckt bekanntlich ein Fünkchen Wahrheit. Überlege selbst, ob du der Geschichte glaubst.

Ein Kapuziner fällt ins Wasser

Die Geschichte des Kapuzinerlochs erzählt von den Kapuzinern aus dem Kloster Dornach, die während der Fastenzeit aufs Essen und Trinken verzichten mussten. Auf dem Weg nach Ettingen marschierten sie an einer schönen klaren Quelle vorbei. Ein Kapuziner konnte der Versuchung nicht widerstehen und trank vom herrlich klaren Wasser in vollen Zügen. Er stürzte kopfüber in die Quelle, verschwand in der Tiefe und wurde bis heute nicht mehr gefunden. Diese Stelle wird heute deswegen „Kapuzinerloch“ genannt.

* Flur = Teil der Landschaft, z.B. Täler, Berge, Wälder, Weiden, Wege



Eine Rüstung im Schwabenloch

Beim Predigerholz wird eine Grube „Schwabenloch“ genannt. An der „Holi Gass“, am Weg von Reinach zum Predigerhof, befindet sich das Denkmal zur Erinnerung an das Gefecht auf dem Bruderholz während des Schwabenkrieges, in dem die Schweizer gegen die Habsburger kämpften. Die Waldlichtung, auf der viele Gegner umkamen, wird heute Schwabenloch genannt. Im 19. Jahrhundert wurden dort in einem hohlen Baum eine Ritterrüstung und Waffen entdeckt. Stimmt das? Das Loch wurde ursprünglich Schwaderloch genannt – das Wort Schwader bedeutet, Spülwasser, Brühe oder Dreck und bezeichnet also ein sumpfiges Loch und hat demnach mit dem Schwabenkrieg nichts zu tun. Ganz sicher? Vielleicht findet ihr doch noch eine Ritterrüstung beim nächsten Spaziergang.



Rynacher Fasnacht

Kinder lieben es, sich zu verkleiden! Ein Glück, gibt's auch in Reinach einen tollen Fasnachtsumzug und eine Kinderfasnacht. Hier bekommst du drei Ideen für tolle Kostüme und eine Anleitung für Kinderschminke. Ehrensache, dass grössere Kinder eine Larve basteln und nur die Kleinsten sich für die Fasnacht schminken lassen! Aber die Kinderschminke kannst du das ganze Jahr hindurch brauchen! Mehr zur Reinacher Fasnacht auf www.fasnachtrynach.ch

Toller Nebeneffekt: Statt Wertstoffe einfach wegzuwerfen, kannst du tolle Sachen draus basteln, so zum Beispiel ein ganz besonderes Kostüm zaubern. Dafür brauchst du nur deine Fantasie, eine Schere, Kleber und Malfarben.



Königin oder König

Du brauchst zum Beispiel

- Lametta vom Weihnachtsbaum für die Haare, Geschenkbändeli für die Frisur, zum Beispiel zum Fixieren von Zöpfen
- eine Krone vom Dreikönigskuchen
- Gartenvlies: den kannst du für ein paar Franken im Gartenbaucenter kaufen
- Ein altes T-Shirt, das du bemalen darfst, am besten ein etwas grösseres
- Karton (ev. eine alte Schachtel) und ein Stück Band (das kannst du auch aus einer alten Tragtasche zuschneiden)

Für die Frisur nimmst du einen Streifen Karton (z.B. ein gebrauchtes Milch- oder Orangensaftbehältnis), der so lange ist, dass er um deinen Kopf reicht.

3 Den verbindest du mit Bostitch-Klammern zu einem Rund, das hält am bes-

ten. Dann kannst du nach Lust und Laune ebenfalls mit Bostitch oder auch mit Klebeband Lametta und Geschenkbändeli, die du nach dem Auspacken an Weihnachten oder an einem Geburtstagsfest gesammelt hast, auf dem Kartonsstreifen befestigen oder mit den Bändeli einfach einen Zopf fixieren, den du geflochten hast. Am Schluss klebst du eine Krone darüber. Die kannst du auch noch verzieren, damit sie besonders edel aussieht und funkelt. Dafür musst du nicht unbedingt teure Glassteine kaufen, du kannst auch einfach alte Knöpfe, kleine Steine oder trockene Teigwaren nehmen. Mit ein bisschen Farbe drauf sehen die gleich sehr schick aus!

Für einen **Königinnen-Rock** kannst du den Gartenvlies so drapieren, dass er schöne Falten wirft und schön glockig wird. Oben fixierst du das Ganze mit einem Klebband oder einer Schnur. Nicht vergessen: Ein Stück musst du offenlassen, damit du den Rock an- oder ausziehen kannst.

Für das **Königsgewand** schneidest du die Ärmel des T-Shirts ab und bemalst den Stoff z.B. mit dem Motiv, das hier links abgebildet ist. Du kannst das Motiv übrigens auch einfach kopieren und das Innere ausschneiden. So bekommst du eine Schablone. Alle Vorlagen findest du auf den letzten Seiten.

Einen Umhang für den König kannst du ebenfalls aus Gartenvlies machen. Ein weisses Band aus Stoff oder Kunstfell oder auch aus Gartenvlies kannst du mit schwarzen Tupfen bemalen, so sieht das gleich aus wie ein edler Nerz.

Für den Gurt nimmst du ein Band und ein Stück Karton, aus dem du eine Gürtelschnalle bastelst. Diese kannst du bemalen oder mit Alufolie umwickeln, die du festklebst. Auch ein Schwert kannst du aus Karton basteln. Wie, steht zum Beispiel hier: www.ritter-burgen-abenteuer.com



Clown

Du brauchst zum Beispiel

- Eine alte Hose, z.B. von Papa oder Mama
- Hosenträger, wenn du hast
- Ein gestreiftes oder sonst buntes T-Shirt
- Eine alte Badmütze oder „Dächlikappe“
- Putzfäden (gibt's günstig im Laden) oder Fadenresten
- Überraschungs-Ei-Kapsel
- Noppenpapier für eine Fliege

Von der Hose schneidest du die Beine kürzer, damit du nicht drauftrittst. Falls du bunte Socken hast, dürfen die gerne darunter hervorschauen. Mit den Hosenträgern fixierst du die zu grosse Hose. Ein Gürtel tut es auch.

Falls du keine Badkappe hast, kann man die sehr günstig kaufen. Oder du nimmst eine „Dächlikappe“, bei der du das „Dächli“ wegschneidest. Dann klebst du rundherum die Putzfäden an, so entsteht gleich auch eine Glatze. Je nach Mütze, die du hast, sieht es aber schöner aus, wenn du gleich überall Fäden klebst. Wer will und hat, kann auch noch einen Hut aufsetzen. Und eine Blume oder eine Feder ankleben.

Die Kapsel bemalst du mit Rot, sie wird deine Nase, die du auf die Larve klebst. Vielleicht bekommst du dafür einen alten Nagellack zum Bemalen. Wenn du keine Farbe hast, lässt du die Kapsel gelb, das macht deinen Clown ganz besonders.

Für die Fliege schneidest du ein grosses viereckiges Stück und zwei Bänder aus dem Noppenpapier aus, einen länger, einen kürzer. Dann legst du den längeren Bandel hinter das viereckige Stück und bindest in der Mitte um beide Teile den kürzeren Bandel. Fertig ist die Fliege! Du kannst sie nach Lust und Laune bemalen. Übrigens: Je grösser die Fliege, desto lustiger sieht es aus!



Indianer / Squaw

Du brauchst zum Beispiel

- ein grosses altes T-Shirt in Gelb, Rot, Braun, Schwarz, Grau oder Grün
- Kartoffeln oder Korkzapfen
- Malfarbe (Textilfarbe oder Acrylfarbe)
- Pinsel, Schere
- ein Streifen Wellkarton
- Federn oder dünnen Karton
- Ketten, Armreifen, wenn du hast

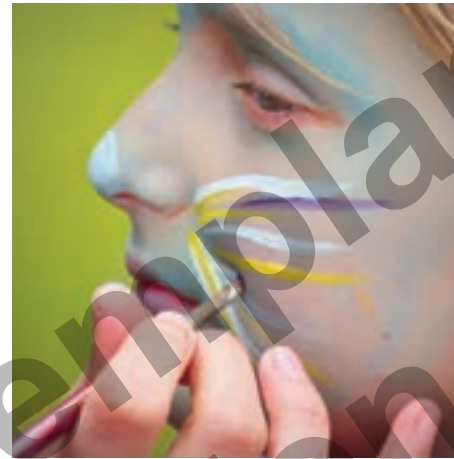
Für das Kostüm bemalst du das T-Shirt mit Zickzackstreifen, Punkten, Ecken. Mit den Kartoffeln oder Korkzapfen kannst du Stempel herstellen. Für Kartoffelstempel einfach ein Motiv z.B. mit einem Gutziförmli auf einer Kartoffelhälfte eindrücken und rundum mit dem Messer einschneiden. Vielleicht kann dir dabei jemand helfen.



Mit einer guten Schere schneidest du beim Ärmel Streifen ein und ebenso unten beim Bauch (schau dir das Foto genau an, damit du weisst, wo). Vom Wellkarton schneidest du einen Streifen, der so lange ist, dass er gut um deinen Kopf passt und fixierst ihn am besten mit Bostitch. In die Öffnungen steckst du nun nach Lust und Laune die Federn. Wenn du keine Federn hast, kannst du auch aus dünnem Karton selbst Federn zuschneiden. Du kannst den Kopfschmuck auch noch bemalen.

Nun musst du nur noch üppig Ketten und Armreifen überstreifen und wenn du lange Haare hast, diese zu Zöpfen flechten - fertig!





Schminkfarbe herstellen

Du brauchst

- 1 EL Babypuder
- 1 EL neutrale Hautcreme
- Lebensmittelfarbe flüssig oder trocken

Puder und Creme miteinander vermischen, bis die Masse glatt und ohne Klümpchen ist. Ein paar Tropfen Lebensmittelfarbe beigeben und bis zur gewünschten Farbtintensität einfärben. Vor dem Schminken das Gesicht gut eincremen, dann geht die Farbe mit einem feuchten Waschlappen gut wieder weg.

Um richtig effektiv schminken zu können, braucht man noch schwarz für die Konturen. Dazu wird anstelle der Lebensmittelfarbe eine zerdrückte Kohletablette oder Kohlepulver aus der Apotheke verwendet.

Larve für alle Figuren

Kopiere die Form, die dir gefällt, und bemale sie passend zu deinem Kostüm. Die Schablone in Originalgrösse findest du auf den letzten Seiten. Für den Clown kannst du zusätzlich die rote Nase aufkleben. Das geht besonders gut mit Heissleim, wenn du hast. Aber lass dir dabei von einem Erwachsenen helfen!

Zusätzlich braucht es ein Gummiband. Das befestigst du bei den Löchern an der Larve.



Schon gewusst?

Mit den Grundfarben Rot, Gelb und Blau lassen sich alle andern Farben mischen!

Rot + Gelb = Orange

Rot + Blau = Violett

Gelb + Blau = Grün

Rot + Gelb + Blau = Braun



Dem Original nachempfundene
gereinigte Fassung vom 11. Februar 2016



Lied vo dr Chäppelihäx

Text und Musik: Hansjörg Hänggi

Refrain:



Äins - zwai - drey - vier - fünf und säggs, mir dan - ze mit der Chäp - pe - li - häx.



Al - li sin höt un - ter wäggs und dan - ze mit der Häx.

Strophen:



1. Nach hun - dert... Joer im Hä - xe - haus luegt d'Chäp - pe - li - häx zum...
2. Die Chäp - pe - li - häx isch wii - der doo, sy isch vom Chäp - pe - li
3. Die Win - ter - zyt mit Yys und Schnee die wärs - mer... änd - lig...



Färsch - ter uua, vom lan - ge Schloo - fe het sy grue, jetz will sy änd - lig öb - bis due...
a - be cho, sy will nüm leng - er doo - be bly - be, hilft ys d'Win - ter - zyt ver - dry - be.
nüm - me gsee Chumm, Häx, lo jetz dy Bäa - se suu - se, fäg dā Win - ter so - fort uu - se!

Lied mit Refrain beginnen!

Funggefäär und Chäppelihäx



Jeweils am Samstag nach der Reinacher Fasnacht tanzt die „Chäppelihäx“ vom Ernst-Feigenwinter-Platz zum „Funggefäär“ im Leywald, begleitet von einem Teufel und vielen kleinen Hexen sowie Fackel-, Treichel- und Chienbäsen-trägern und natürlich auch Schaulustigen. Den Namen hat die Hexe vom „Chäppeli“ zwischen Reinach und Therwil, wo die Hexe das Jahr hindurch wohnt. Mit ihrem wilden Tanz will die Chäppelihäx den Winter vertreiben und das Funggefäär soll die Kräfte der Fruchtbarkeit auf die Felder zurückholen. Der Brauch ist zwar älter als die Fasnacht, war aber lange Zeit in Vergessenheit geraten und erst 2013 vom Verein Chäppelihäx wieder ins Leben gerufen worden. Dieser Verein besteht aus Mitgliedern der Reinacher Zünfte und von ‚Kultur in Reinach‘.

Eine Biberfamilie wohnt an der Birs in der Reinacher Heide

Die Reinacher Heide ist ein Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung. Hier können viele Tierarten und Pflanzen in Ruhe leben. So auch eine Biberfamilie. Sie hat es sich an den natürlichen Uferabschnitten der Birs entlang gemütlich gemacht. Wie es dazu gekommen ist? Das erzähle ich dir hier.



Ein Bibermann war einmal vor ein paar Jahren auf Wanderschaft. Seine Eltern sagten zu ihm: Jetzt bist du gross genug, dass du in die weite Welt hinausgehen kannst. Also machte er sich auf den Weg und fand in der Reinacher Heide einen geeigneten Ort, wo es

genug zu fressen hatte und er ein Haus bauen konnte. Es ging nicht lange, da fand eine junge Biberfrau den Weg zu ihm. Zuerst glaubte sie allerdings, als sie auf der Suche nach einem neuen Zuhause war, dass sie dies im Zoo Basel finden würde. Tatsächlich hatte ein Nachtwächter sie hereingelassen, gerade als sie ihr wunderfitziges Näschen durch das Eingangsportal gestreckt hatte. Doch dass dieses Tier nicht eines war, das aus einem Zoogehege ausgebüxt war, sondern ein ganz neues, hat dann schon nach kurzer Zeit eine schlaue Tierpflegerin herausgefunden. Und so suchten sie im Zolli nach der jungen Biberfrau, fingen sie ein und brachten sie an die Birs. Damit hatte die Tierpflegerin eigentlich das Glück der beiden jungen Biber mitgeschmiedet. Denn es ging nicht lange, da entdeckten sich die beiden und verliebten sich sofort.

Sie begannen, im Boden einen mit Schlamm und Holz verstärkten Wohnraum, einen so genannten Biberbau, zu errichten. Den Eingang bauten sie wie alle Biber unter dem Wasser, so sind sie gut vor Feinden geschützt. Dorthin lagern

7 sie im Winter übrigens auch die Holzrinden, die sie als Wintervorrat gesucht

haben. So haben sie direkt beim Wohnungseingang genügend Nahrung, selbst wenn das Gewässer, an dem sie leben, einmal zufrieren sollte. Denn die Biber machen keinen Winterschlaf und müssen auch Nahrung haben, wenn es draussen bitterkalt ist. Im Winter fressen sie die Rinden von schnell nachwachsenden Bäumen mit weichem Holz, die sie an Ufernähe finden, zum Beispiel von Weiden und Pappeln. Damit sie an die Rinden herankommen, fällen sie manchmal ganze Bäume. Aber weil die Bäume schnell nachwachsen, ist das kein grosses Problem. Die Holzschnipsel, die übrig bleiben, transportieren sie in ihren Bau, damit sie es schön kuschlig und warm haben.

Im Sommer hingegen frisst der Biber Pflanzen, die nahe am Wasser zu finden sind, wie Gräser, Kräuter oder Brennnesseln. In nahe gelegenen Feldern stibitzt er zwischendurch auch Mais, Raps oder eine Zuckerrübe. Und wenn er einen Apfel- oder Birnbaum entdeckt, dann schreckt er nicht davor zurück, auch diesen abzunagen und zu fällen, damit er an die Früchte kommt. Und weil der Biber vor allem nachts unterwegs ist, kommt er oft unentdeckt an sein Futter heran. Dass die Bauern das nicht immer so toll finden, kannst du dir sicher vorstellen, oder? Der Biber ist halt ein Veggie und frisst darum natürlich nur Pflanzliches und keine Tiere. Damit richtet er aber auch Schaden an. Durch einen einfachen Drahtzaun um die Bäume lässt sich das Problem aber lösen. Denn damit kann der Biber nicht mehr an der Rinde nagen und den Baum beschädigen.

Damit sich der Biber im Sommer und Winter lange im Wasser aufhalten kann, hat er ein sehr warmes und dichtes Fell, das ihn schützt. Am Bauch hat er auf einem Quadratzentimeter, das ist etwa so gross wie dein Daumennagel, 23'000 Haare. Zum Vergleich: Der Mensch hat auf der gleichen Fläche nur etwa 300! Du könntest wohl auf deinen Daumennagel nicht mal 300 Pünktchen malen und 23'000 wären wohl ganz und gar unmöglich, wie dünn der Stift auch wäre. Ausser an den Hinterfüssen, Augen, Zähnen und an seinem Schwanz hat der Biber überall Haare. Eine Fettschicht von etwa 3 cm schützt ihn zusätzlich vor der Kälte. Ein ausgewachsener Biber wiegt 20-30 kg und wird bis zu einen Meter gross, mit Schwanz sogar bis 1.30 Meter! Damit ist er das grösste Nagetier in Europa.

Eine Biberfamilie bewohnt ein eigenes Revier, das entlang eines Gewässers etwa 1-4 km und bis zu 40 m vom Ufer weg reicht. Je nachdem, wieviel Nahrung auf dieser Fläche für die ganze Familie vorhanden ist, ist das Revier kleiner oder grösser. Die Biberfamilie verteidigt ihr Revier vor Eindringlingen und es kommt immer wieder zu heftigen Kämpfen, bei denen der Biber auch seine Feinde beisst. Um seine Familie vor Feinden zu warnen, schlägt er mit dem Schwanz, den er sonst nur zum Steuern während des Schwimmens braucht, aufs Wasser und erzeugt so ein Geräusch. Ansonsten ist der Biber ein ruhiges Tier, nur das Nagen ist von ihm zu hören.

Da der Biber eine Zeitlang als fast ausgestorben galt, ist er heute geschützt. Das gilt auch für die Biberbauten und die Dämme, die er bei Niedrigstand des Wassers baut, um seinen Hauseingang zu schützen.



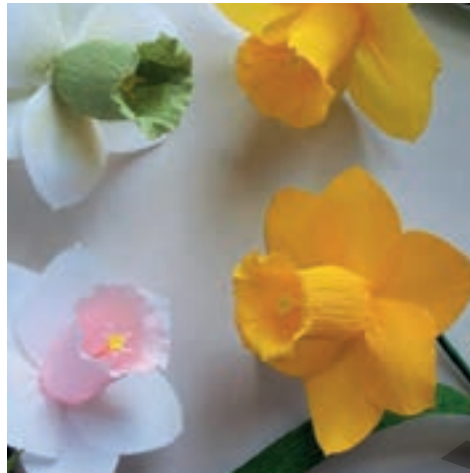
Damit du noch mehr über den Biber lernen kannst, ist jetzt ein Biberpfad gekennzeichnet, wo du auf Tafeln noch viel mehr über die Nahrung und die Lebensweise des Bibers erfährst.

Amphibien, Insekten, Fische, Libellen, Vögel und viele bedrohte Pflanzenarten profitieren vom Schaffen der Biber. Durch ihre Dämme, ihr Stauen und Graben am Uferand beispielsweise sind die Hochwasserschäden manchmal sinnetwegen geringer.

Ein Biberpaar bekommt alle zwei Jahre etwa 2-5 Junge. So war das auch bei unseren beiden Verliebten, denn nach dem Hausbau kamen im April 2014 die ersten Babies zur Welt. Die Kleinen machten schon nach vier Wochen erste Schwimmversuche, aber sie wurden dabei von Mami und Papi gut behütet, damit ihnen nichts passierte. Denn sie mussten erst richtig gut schwimmen und tauchen lernen, wissen, dass der Fuchs und der Hecht ihre natürlichen Feinde sind, dass Hochwasser sehr gefährlich für sie sein kann und dass sie sich auch vor bösen Menschen in acht nehmen müssen. Nachdem die Jungen etwa acht Wochen Muttermilch bekommen hatten, stellten sie ihre Nahrung völlig auf Pflanzen um. Sie blieben etwa zwei Jahre bei der Familie, bevor sie auswanderten und eine eigene Familie gründeten. Der Biber wird etwa 8-12 Jahre alt, das heisst, dass er in seinem Leben mehrmals Nachwuchs bekommen kann.

Für den Biber und die anderen Bewohnerinnen und Bewohner der Reinacher Heide ist es sehr wichtig, dass sich alle an die Spielregeln halten, damit ihr Lebensraum nicht zerstört wird. Dazu gehören: Nicht die Wege verlassen, keine Abfälle wegwerfen, keine Hunde mitnehmen, keine Pflanzen ausreissen, nicht ausserhalb der markierten Stellen Feuer machen und nicht Velo fahren. Im Naturschutzgebiet ist es auch verboten, in der Birs zu baden oder den Fluss mit einem Schlauchboot zu befahren. Gleich unterhalb der Reinacher Heide hat die Gemeinde Reinach aber einen tollen öffentlichen Spiel- und Badeplatz mit Sitzstufen eingerichtet.

Also los, auf in die Reinacher Heide!



Osterglocken, die lange halten

Du brauchst

- Krepppapier, Seidenpapier oder anderes dünnes Papier in zwei verschiedenen Gelbtönen für die Blüte und in Grün für die Blätter
- Holzspiessli
- Faden, Klebestift, Schere

Kopiere die Vorlage, die du auf den letzten Seiten des Buches findest, und schneide sie entlang den Linien aus. Du kannst sie auch etwas vergrössern oder verkleinern. Übertrage die Teile auf das gelbe und grüne Papier. Für jede Blüte schneidest du zusätzlich einen Streifen in Dunkelgelb oder Orange von 35 cm Länge und 5 cm Breite aus. Aus diesen Streifen wird eine Rosette gedreht und mit Faden abgebunden. Die Rosette klebst du in die Mitte der gelben Blüte.



Umwickle ein Holzspiessli mit grünem Papier und klebe das grosse und kleine Blatt an den Stiel. Dann klebst du die Blüte an den Stiel, dazu wickelst du ein bisschen von dem grünen Papier am Holzspiessli ab und klebst die Blüte hinein. Danach klebst du das Papier am Stiel fest. Fertig!

Eier färben? Natürlich!

Früher konnten die Leute noch keine Farben zum Eierfärben kaufen. Sie verwendeten stattdessen Früchte, Gemüse, Wurzeln und Schalen, um den Ostereiern einen farbigen Anstrich zu geben. Die Natur liefert genug Farbstoffe – auch heute noch! So kannst du ganz ohne künstliche Farben und erst noch sehr gesund schöne Ostereier färben.

Am besten nimmst du weisse Eier und wäschst sie vorher mit einem feuchten Tuch und ein wenig Essig ab. So haftet die Farbe besser.

Blau-lila: Rotkohlblätter (Rotkabis, Blaukabis), Heidelbeersaft

Gelb: Kurkuma (das ist ein Gewürz), Kamillentee

Rot: Randen, rote Zwiebelschalen

Grün: Spinat

Braun: Zwiebelschalen

Und so gehts

Mindestens 250 g zerkleinertes Gemüse pro halben Liter Wasser verwenden (vom Gewürz viel weniger), alles zunächst ohne Eier eine halbe Stunde kochen, bevor die Eier für zehn Minuten in den Sud dazugelegt werden. Für ein gleichmässigeres Ergebnis siebst du das Gemüse zunächst ab, bevor du die Eier in der Pfanne mitkochst.

Ein paar Tropfen Essig oder Zitronensaft intensivieren Rottöne, Backpulver und Natron sättigen das Blau. Je mehr Gemüse, Saft oder Tee du pro Liter Wasser verwendest, desto intensiver wird die Farbe. Die so gefärbten Eier kannst du anschliessend auch noch mit Acrylfarben, Wachsmalkreide oder normalen Farbstiften bemalen oder sie mit irgendwas bekleben.

Weisst du übrigens, wie du ein rohes Ei von einem gekochten unterscheiden kannst? Lege das Ei auf die Tischplatte und drehe es. Wenn es leicht dreht, ist es gekocht, wenn es «eiert», ist es noch roh.



Die Eier auf dieser Seite kannst du sogar mit Wasserfarben anmalen -
und natürlich auch den lustigen Hasen!



Entdecke den Skulpturenweg

Warst du schon mal auf dem Skulpturenweg im Leywald? Dort gibt es über 60 aus Holz geschnitzte Märchenfiguren! Die haben zahlreiche Künstlerinnen und Künstler geschnitzt, gesägt, gefeilt. Ein hübscher, weicher Schnitzelweg von etwa 1 km Länge führt durch den Wald und in nur etwa einer Stunde hast du alle Figuren gesehen – ausser natürlich, du bleibst immer wieder lange stehen,

um dir die tollsten Geschichten mit den Figuren auszudenken, den Waldlehrpfad zu erkunden oder eine Pause einzulegen!

Ich habe mir auch etwas ausgedacht und mein Märchen geht so. Findest du alle Figuren aus dem Holzskulpturenweg darin?

Es waren einmal in Reinach zwei Drachen, die erzählten sich an einem schönen Sonntagmorgen, dass sie den Hans im Glück gesehen hätten, wie er gerade durch den Leywald spaziert sei. In seiner Hand hatte er den Frosehkönig, dem hatte er versprochen, die goldene Kugel wieder aus dem Brunnen zu holen. Die war der Prinzessin nämlich, die in dem schönen Holzschloss wohnte, vor lauter Schreck hingengefallen, gerade als die Eintagsfliege um ihre Krone herumgetanzt war.

Als nun Hans und der Frosehkönig so unterwegs waren, trafen sie den kleinen Muck, dem eine Blumenelfe geraten hatte, sich nach Reinach zu begeben, um ein Handwerk zu erlernen. Denn das war sein allergrösster Wunsch. Doch er wusste, dass sein Wunsch nur in Erfüllung gehen würde, wenn er mit einem Pinguin und einer Eule eine Kerze anzündete und einem Troll sein Geheimnis erzählte. Das hatte ihm der gestiefelte Kater gesagt.

Doch als er dies nun tat, stand hinter einem Baum ein kleines Mädchen, das hatte sein letztes Stück Brot verschenkt und hatte nun in seiner Tasche viele Sterntaler, die vom Himmel gefallen waren, und das musste so laut lachen, als es die Geschichte des kleinen Muck hörte, dass sogar die Bremer Stadtmusikanten aufhörten zu spielen. Da kamen ein Fuchs, eine Eidechse, ein Steinbock und sogar ein Drache angerannt, die auch wissen wollten, warum das Mädchen so laut lachte. Auch der kleine Prinz, der gerade mit der Meger-

jungfrau in der Birs am Plantschen war, rannte in den Wald zurück und fragte das Mädchen, warum es denn so laut lache? Das Mädchen aber strahlte übers ganze Gesicht und rief: Genau diese Geschichte hatten mir meine Eltern erzählt, als ich noch ganz klein war! Von einem Bubben, der eine Kerze anzündete und einem Pinguin, einer Eule und einem Troll seine Geschichte erzählte. Sie sagten: Wenn ich irgendwann in meinem Leben diese Geschichte wieder höre, dann werde ich für immer glücklich und froh sein.

Da lachte auch das Schneewittchen und stupste die sieben Zwerge an. Denn sie dachte, diese könnten dem Muck helfen, ein Handwerk zu erlernen. So gingen sie zu ihm hin und sagten: Wir können schaufeln, hämmern, hacken und noch vieles mehr! Willst du etwas davon lernen? Muck machte einen Freudensprung, umarmte seinen Freund Pinocchio, und rief: ja, ja, ja! Und weil das so lustig aussah, mussten alle, die dort hinter den Bäumen und Sträuchern zusahen und lauschten, so herzlich lachen, dass es sie ganz fest schüttelte. Alle kamen aus ihren Verstecken hervor und sangen und tanzten die ganze Nacht hindurch, bis es wieder hell wurde. Als sie am Morgen dann aber wieder Kinderstimmen hörten, rannten sie schnell an ihre Plätze zurück und hielten den Atem an, damit die Kinder, die auf dem Skulpturenweg unterwegs waren, keine Angst vor ihnen bekamen. So stehen sie nun seit 2005 und blinzeln auch heute noch manchmal im Verborgenen, wenn ein Kind, das vorbeikommt, sie streichelt oder kitzelt.

- 1 zwei Drachen
- 2 Hans im Glück
- 3 Erzählerin
- 4 Froschkönig
- 5 Eintagsfliege
- 6 Schloss / Gluggerbahn
- 7 Der kleine Muck
- 8 Blumenelfe
- 9 Gedanken über Märchen
- 10 Pinguin
- 11 Eule
- 12 Der gestiefelte Kater
- 13 Kerze
- 14 Momo's Spiegel
- 15 Die Sterntaler
- 16 Bremer Stadtmusikanten
- 17 Pinocchio
- 18/19 Schneewittchen und
die 7 Zwerge
- 20 Baghira
- 21 Seemannsgarn
- 22 Blumenkind

- 23 The Dragon's Quest
- 24 Stein der Weisen
- 25 Rotkäppchen und der Wolf
- 26 Thron der Finsternis
- 27 Gluggerbahn
- 28 Skulpturenwächter
- 29 Die Türme im Märchenwald
- 30 Meerjungfrau
- 31 Pan & Syrinx
- 32 Die Rabe
- 33 Vreni's Hexe
- 34 Steinbock
- 35 Der gestiefelte Kater
- 36 Goethe's Märchen
- 37 Bewohnte Schnecke
- 38 Zwerg
- 39 Elfe
- 40 Zwerg
- 41 Globi
- 42 Eule
- 43 Eidechse
- 44 Troll
- 45 Fuchs
- 46 Der kleine Prinz
- 47 Das Geheimnis
- 48 Troll
- 49 dr Waldgeist
- 50 Märchenschloss
- 51 Drachen
- 52 Meerjungfrau
- 53 Thron
- 54 Schneewittchen



Sicher kommt dir auf dem Skulpturenweg auch eine ganz lustige Geschichte mit den Holzfiguren, die du siehst, in den Sinn?!

Übrigens gibts da beim Skulpturenweg auch öffentliche Grillstellen, bei der du eine Wurst oder Schlangenbrot braten kannst. Ein Rezept dazu findest du weiter hinten im Buch.

Was, du weisst nicht, wie du überhaupt dort-hin kommst? Das ist doch ganz einfach! Mit dem Tram Nr. 11 fährst du bis zur Haltestelle „Reinach Süd“ und folgst dann den Schildern. Tschüss und bis bald!

Mehr Infos zum Skulpturenweg findest du auf www.bgreinach.ch oder www.baselland-tourismus.ch 12

Kennst du alle Spielplätze in Reinach? Nein? Dann wird es höchste Zeit!

Hier siehst du verschiedene Ansichten von Spielgeräten auf den Spielplätzen in Reinach. Hast du die alle schon mal gesehen? Dann wird es für dich sehr leicht sein, die richtigen Antwort anzukreuzen. Um das Lösungswort herauszufinden, trägst du alle Lösungsbuchstaben nacheinander in die leeren Kästchen rechts ein. Ein Buchstabe ist schon gegeben. Findest du die anderen heraus? Viel Spass dabei!



1. Auf welchem Spielplatz hat es eine blaue Rutschbahn?

- ☐ **H** Auf dem Spielplatz Surbaum.
- ☐ **K** Auf dem Spielplatz Mischeli.
- ☐ **U** Auf dem Spielplatz Landhof.



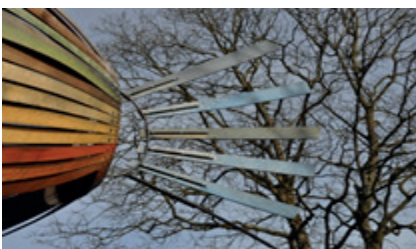
2. An welcher Tramstation steigst du aus, um auf diesen Spielplatz zu kommen?

- ☐ **P** Tramstation Reinach Nord.
- ☐ **F** Tramstation Reinach Dorf.
- ☐ **I** Tramstation Reinach Süd.



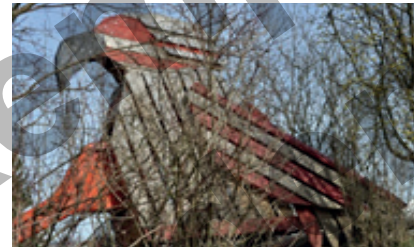
3. Was ist links neben dieser Drehscheibe und wo ist das?

- ☐ **C** Links ist eine Schaukel. Rainenweg.
- ☐ **E** Links ist eine Seilbahn. Mischeli.
- ☐ **M** Links ist eine Rutschbahn. Landhof.



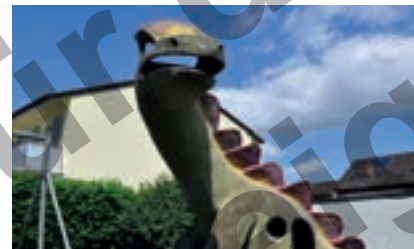
4. Auf welchem Spielplatz steht dieses Spielgerät?

- ☐ **E** Auf meinem.
- ☐ **A** Auf keinem.
- ☐ **S** Auf dem Landhof.



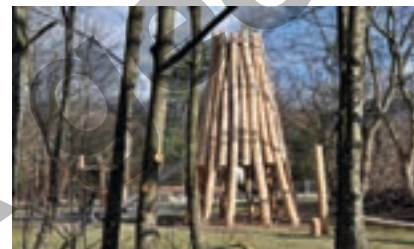
5. Was ist das für ein Vogel und wo steht denn der?

- ☐ **L** Ein Pelikan. Spielplatz Rainenweg.
- ☐ **R** Eine Krähe. Spielplatz Surbaum.
- ☐ **P** Ein Adler. Spielplatz Rainenweg.



6. Ist das ein Dinosaurier in Reinach? Wo steht der?

- ☐ **A** Nein, ein Hirsch. Im Tierpark.
- ☐ **I** Ja. An der Leymenstrasse.
- ☐ **H** Ja. Beim Kindergarten Habshag.



7. Am Dornacherweg steht dieser tolle Spielplatz inmitten der Bäume. Das ist...

- ☐ **E** ... beim Gartenbad.
- ☐ **B** ... im Leywald.
- ☐ **Z** ... beim Friedhof.



8. Was finden Fussball-Fans hier beim Steinackerwegli wohl am Interessantesten?

- ☐ **Z** Die Zuschauer.
- ☐ **L** Die Fussball-Tore.
- ☐ **U** Die Sitzgelegenheiten.

Die Lösung heisst:

1 2 3 **R** 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16



9. Auf welchem Spielplatz steht dieses Wasserspiel?

- G** Im Steinackerwegli.
- J** Im Gartenbad.
- E** Im Surbaum.



10. Was blitzt und funkelt denn hier in der Sonne an der Angensteinerstrasse?

- I** Eine Rutschbahn.
- T** Das Bein eines Marsmenschen.
- D** Ein Wasserspiel.



11. Was ist denn hier zu sehen? Weisst du, wie das genau heisst?

- V** Das ist ein Walfischauge.
- B** Das ist ein Rugby-Ball.
- C** Das ist ein Zeppelin.



12. Von wo aus wurde dieses Foto gemacht? Wo sass die Fotografin?

- H** Auf einer Schaukel.
- S** In einem Baum.
- E** Auf einer Sitzbank.



13. Welcher Spielplatz hat denn einen solchen Tunnel?

- N** Spielplatz Angensteinerstrasse.
- G** Spielplatz Surbaum.
- A** Spielplatz Leymenstrasse.



14. An welcher Strasse liegt dieser Spielplatz, der übrigens gleich heisst?

- E** Mischeli-Strasse.
- I** Rainenweg.
- D** Dornacherweg.



15. Auf welchem Spielplatz kann denn nach Herzenslust gebaggert werden?

- O** Keltenweg
- P** Rainenweg
- R** Dornacherweg



16. Sicher kennst du diese silbrige Rutschbahn! Wo steht sie?

- S** Auf dem Mond.
- N** Auf dem Mischeli-Spielplatz.
- B** Im Gartenbad.

Grillstellen: Vorsicht, Schlangen!

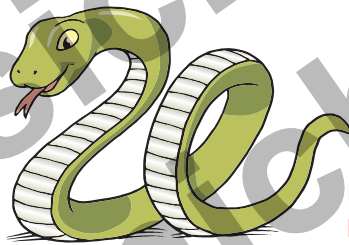
In Reinach gibt es zahlreiche Grillstellen, sicher kennst du schon einige davon und warst schon mit der Klasse oder deinen Eltern dort. Wir stellen dir hier nur ein paar vor. Und sicher weisst du auch schon ganz genau, wie man ein Feuer macht, oder? Und dass man das Feuer wieder löscht, wenn man die Grillstelle verlässt, das ist dir sicher auch klar!? Aber nimmst du jeweils auch deinen Abfall wieder mit oder steckst ihn in die Abfallbehälter? Das ist nämlich sehr wichtig, weil sonst die Tiere im Wald den Abfall fressen könnten, weil die Verpackung so fein nach Grillwurst riecht. Und das ist natürlich nicht gesund für die Tiere. Aber auch PET- oder Glasflaschen musst du wieder mitnehmen. Sicher bist du ja auch froh, wenn es sauber ist, wenn du selbst zur Grillstelle kommst, oder? Und das sind alle andern natürlich auch!

Rezept Schlangenbrot

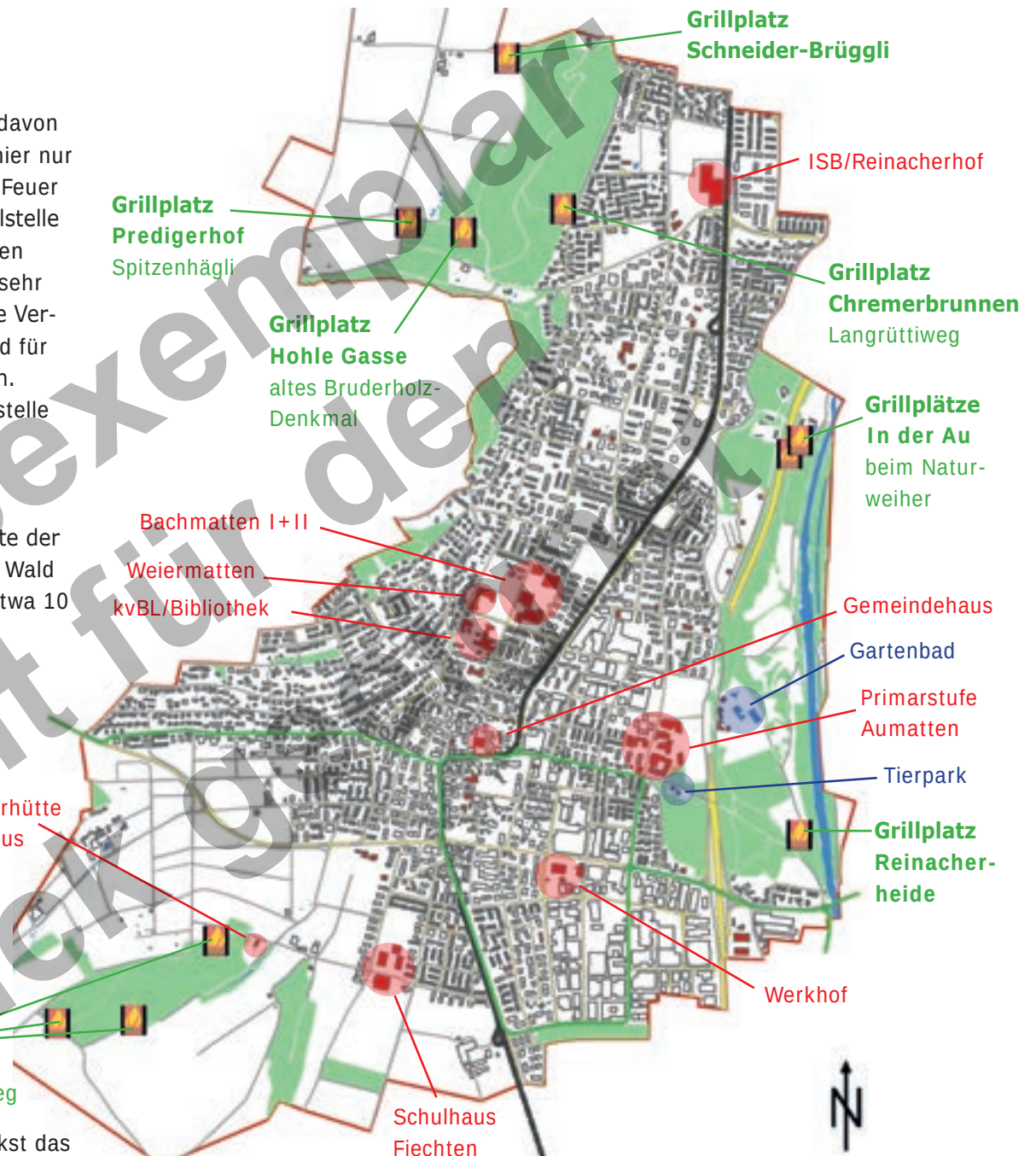
Für die Zubereitung des Teiges benötigst du etwa 20 Minuten. Dann sollte der Teig 30 Minuten aufgehen, das kann natürlich auch auf dem Weg in den Wald oder beim Holz sammeln sein. Anschliessend muss das Schlangenbrot etwa 10 Minuten gebacken werden.

Zutaten für vier Schlangenbrote

400 g Mehl
1 Päckchen Trockenhefe
2 Teelöffel Salz
2,5 dl Wasser



Für den Teig mischst du Mehl, Hefe und Salz in einer Schüssel und formst eine kleine Mulde hinein, in die du das Wasser giesst. Dann knetest du alles zu einem gleichmässigen Teig und legst ihn in einen kleinen Plastiksack, den du gut verschliesst. Achte darauf, dass der Teig darin noch etwas Platz und Luft hat zum Aufgehen. Wenn das Feuer brennt und eine schöne Glut da ist, teilst du den Teig in 4 Portionen und machst daraus lange Stränge. Dann wickelst du die Teige je um einen Stecken und backst das Brot über der Glut. Bitte achte darauf, dass das Brot nicht verbrennt!



Bist du ein Fahrrad-Profi?

Weisst du, was man alles braucht für ein gut ausgerüstetes und sicheres Fahrrad? Umkreise die Buchstaben der richtigen Bilder und setze sie unten in die korrekte Reihenfolge, damit du das Lösungswort erhältst. Falls du nicht alles weisst: Frage mal den Polizisten auf dem Schulweg!



_____ R _____

Eine kostenlose Mobilitätskarte kannst du im Stadtbüro abholen, dort sind auch alle Velowege eingezeichnet. Oder du schaust auf www.reinach-bl.ch oder auf www.basel-unterwegs.ch

Gemeindehaus: Was machen wir hier?

Sicher hast du dich auch schon mal gefragt, was denn in diesem Glashauss mitten in Reinach so gearbeitet wird. Ehrlich gesagt: Auch viele Erwachsene wissen nicht so ganz genau, was in einem Gemeindehaus so den ganzen Tag lang los ist. Aber ich kann dir sagen: Es ist ganz schön viel! Hier erkläre ich dir ein paar Dinge, die hier gemacht werden. Aber natürlich längst nicht alle! Stell dir dabei vor, du spazierst im Haus von ganz unten nach ganz oben.

Im Gewölbekeller findet zum Beispiel das Kinderfilmfestival statt

Vielleicht warst du schon einmal am Kinderfilmfestival, das die Gemeinde Reinach seit vielen Jahren immer in den Herbstferien veranstaltet? An drei Nachmittagen zeigen wir jeweils einen Film für Mädchen und Buben, die in den Kindergarten oder in die Primarschule gehen. In der Pause gibt es etwas zu trinken und ein Schoggiweggli. Das muss natürlich jemand organisieren: Die Filme müssen ausgesucht, die Flyer und Billette gedruckt und verteilt, ein Inserat gestaltet werden, der Anlass wird auf der Homepage erfasst, jemand muss Stühle hinstellen und Schoggiweggli kaufen. Das macht die Gemeinde, weil sie kinderfreundlich ist und gerne möchte, dass sich auch die Kinder in Reinach wohlfühlen.

Im Parterre bekommst du eine neue Identitätskarte - und mehr

Sicher warst du schon mal in den Ferien in Frankreich, Italien, Deutschland oder noch weiter weg und hast dafür eine Identitätskarte (ID) gebraucht. Die können deine Eltern bei uns im Stadtbüro machen lassen. Das ist gleich beim Haupteingang links. Hier kannst du übrigens auch den Ferienpass kaufen, mit dem du jeden Tag in den Sommerferien etwas ganz Tolles unternehmen kannst. Oder wenn du einen Hund bekommst, dann wird auch er hier im Stadtbüro angemeldet. Das Stadtbüro heisst in andern Ortschaften übrigens „Einwohnerkontrolle“. Aber weil Reinach ja die „Stadt vor der Stadt ist“, heisst dieser Schalter bei uns „Stadtbüro“.

Gleich neben dem Haupteingang, aber auf der rechten Seite, ist der Gemeindesaal. Da hast du mit der Musikschule vielleicht schon mal einen Auftritt am Reinacher Preis oder am Neujahrsapéro gehabt? Der Reinacher Preis wird jedes

17 Jahr einem Mann oder einer Frau verliehen, der oder die in Reinach wohnt oder



für Reinach etwas ganz Tolles gemacht hat. Da war mal ein junger Mann, der Flüchtlingen in Griechenland geholfen hatte. Oder eine alte Frau, die eine sehr gute Geigenspielerin war und vielen jungen Leuten das Geigespielen beigebracht hatte. Die wurden vom Gemeinderat geehrt und sie haben ein Geschenk bekommen.

Im Parterre findest du übrigens auch die Polizei Reinach. Wenn du etwas beobachtet hast, was du komisch fandest, dann kannst du das dort am Schalter melden.

Im 1. Stock werden die Steuern ausgerechnet

Wenn du in Reinach wohnst, müssen deine Eltern hier Steuern zahlen. Das müssen alle Erwachsenen tun, sobald sie eine Arbeit haben und einen Lohn dafür bekommen. Sie füllen ein kompliziertes Formular aus, auf dem stehen muss, was sie verdienen und so. Das Geld, das sie zahlen müssen, heisst Steuern. Es wird für die Schulen, die Spielplätze, das Gartenbad, für saubere und sichere Strassen und für vieles, vieles mehr verwendet.

Ebenfalls im 1. Stock arbeiten ganz viele Leute, die sich um die Reinacher Einwohnerinnen und Einwohner kümmern, die beispielsweise keine Arbeit haben. Sie suchen dann vielleicht mit ihnen eine passende Stelle und sie geben ihnen in der Zwischenzeit Geld, damit sie eine Wohnung, Essen und Kleider zahlen können. Das wird auch mit dem Geld von den Steuern bezahlt.

Im 2. Stock werden ganz unterschiedliche Berufe ausgeübt

Eine Frau arbeitet hier, die sich ganz genau mit allen Gesetzen in Reinach auskennt und jemand anderes weiss fast alles über die Birswege und die Reinacherheide und eine Person kümmert sich darum, dass alle Abfälle eingesammelt und richtig entsorgt werden. Jemand macht sich stark für neue Velowege, jemand für sauberes Trinkwasser und jemand für die Stadtentwicklung, also wenn neue Häuser gebaut werden sollen. Und es gibt hier auch solche, die verantwortlich sind, dass die Kanalisation gut funktioniert und die Strassen repariert werden. Auf diesem Stock arbeiten auch Leute, die alle Neuigkeiten von Reinach für die Gemeinde-Website und die Zeitungsartikel fürs Wochenblatt schreiben. Und wenn du später mal eine Lehrstelle suchst, dann findest du die Personalabteilung, die dafür zuständig ist, ebenfalls im 2. Stock.

Und weils so schön in der Mitte des Hauses ist, findest du hier auch die obersten Chefs: den Gemeindepräsidenten und die zwei Geschäftsleiter.

Im 3. Stock wird geplant, entwickelt und verändert

Im obersten Stock planen ein paar Leute, zusammen mit anderen aus dem 2. Stock, neue Wohnüberbauungen, Spiel- und Sportplätze. Im 3. Stock gibt es Baubewilligungen für Leute, die ihr Haus verändern wollen, z.B. eine Garage neben das Haus bauen. Da oben gibts auch ein Team, das dafür sorgt, dass alle Computer im Gemeindehaus gut funktionieren. Und eine Frau arbeitet hier, die sich um alle KITAs in Reinach und um die Tagesfamilien kümmert. Und wenn du am Dienstagabend von aussen ganz oben rechts noch Licht siehst, wenn es schon längst dunkel ist, dann weisst du, dass jetzt der Gemeinderat seine wöchentliche Sitzung hat. Der Gemeinderat besteht aus sieben Personen, die entscheiden, wie sich Reinach verändert.

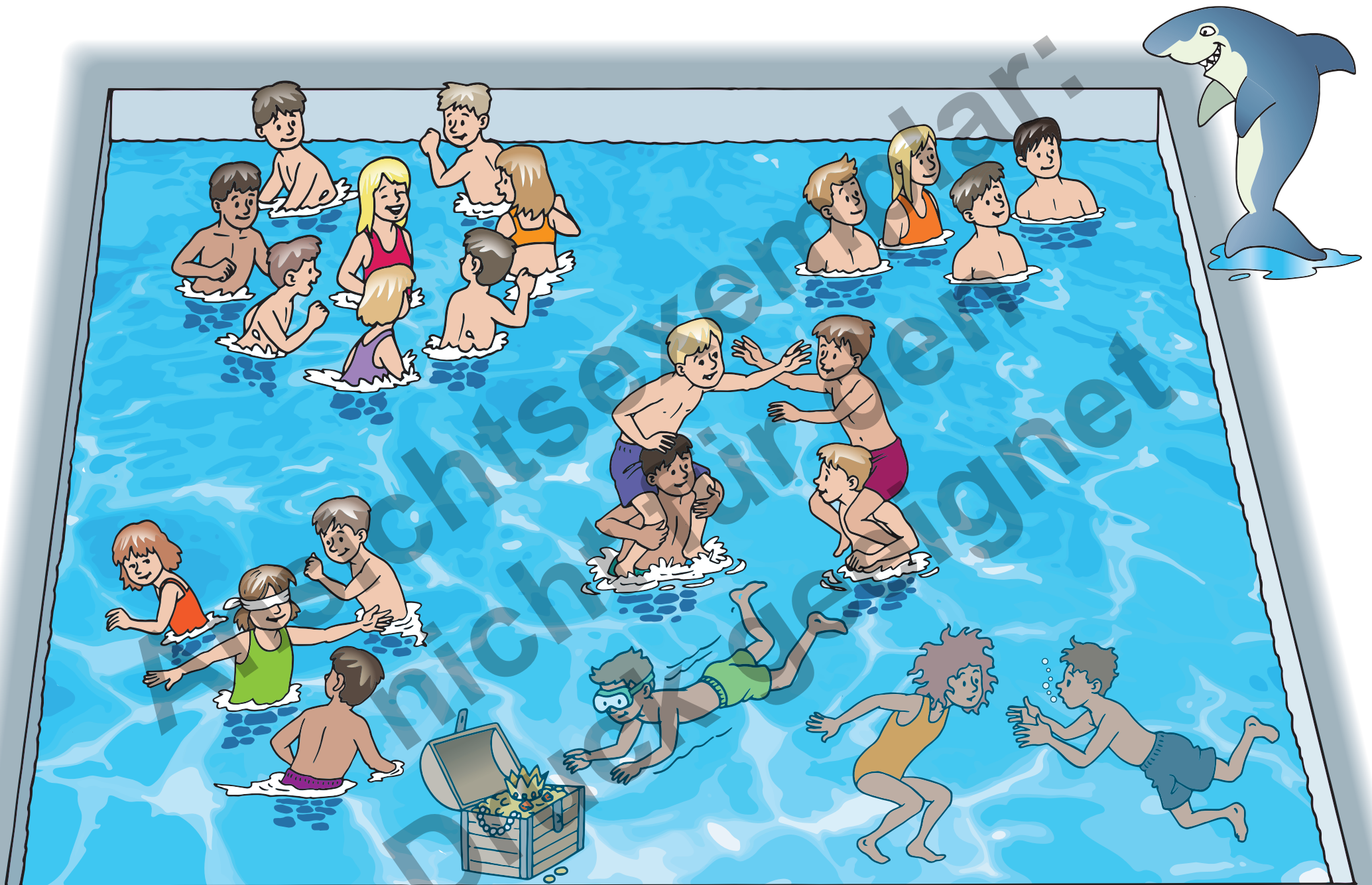
... und dann ist da noch der Werkhof

Und dann gibt es natürlich noch andere, die für die Gemeinde Reinach arbeiten, aber nicht im Gemeindehaus untergebracht sind: So zum Beispiel in den Kindergärten und Primarschulen oder in der Musikschule.

Im Werkhof arbeiten viele Männer und ganz wenige Frauen, die im Winter den Schnee von den Strassen räumen, nach der Fasnacht die Strassen putzen, die Abfallkübel leeren, die Strassenlaternen reparieren, die Grillstellen reinigen, die Blumen in den Strassenrabatten pflegen und vieles mehr. Du erkennst sie unterwegs an den orangen oder blauen Arbeitskleidern und den orangen Autos.

Auf der Gemeinde-Website findest du weitere Infos dazu: www.reinach-bl.ch





Das Gartenbad Reinach lädt zu Spiel und Spass ein!

Was gibt es Schöneres, als an einem heissen Sommertag im Gartenbad zu plantschen? Wir haben hier ein paar Spiele ausgesucht, mit denen die Freude gleich nochmal grösser wird. Sonnencreme nicht vergessen!

Blinde Seekuh

Einem Kind werden die Augen verbunden. Die andern schwirren möglichst leise an ihm vorbei, während das Kind versucht, jemanden zu fangen. Wer berührt wird, bekommt die Augenbinde.

Hoch zu Ross

Ein wildes Spiel für übermütige Jungs und Mädchen! Ihr müsst mindestens zu viert sein. Pro Paar ist immer ein Kind das Pferd und eines der Reiter oder die Reiterin. Das Pferd trägt den Reiter durchs Wasser, dieser versucht, einen andern Reiter vom Pferd zu schubsen. Wer ins Wasser fliegt, scheidet aus, bis alle gestürzt sind. Wer zuletzt noch zu zweit als Pferd und Reiter unterwegs ist, hat gewonnen.

Schatztauchen

Werft verschiedene Gegenstände ins Nichtschwimmerbecken, z.B. Tauchringe, eine Schwimmbrille oder kleine mit Wasser gefüllte Flaschen. Auf das Kommando Achtung-Fertig-Los! tauchen alle ab. Wer am meisten Schätze an Land bringt, hat gewonnen. Bitte denkt daran, alle Schätze wieder an Land zu bringen, damit der Badmeister nicht am Abend noch nach Schätzen suchen muss!

Unterwasser-Kino

Ein Kind taucht unter Wasser, macht Zeichen oder schneidet eine Grimasse. Das andere muss unter Wasser schauen und sagen, was es gesehen hat. Funktioniert übrigens auch mit Wörtern hervorragend, die erraten werden müssen: Ein Kind sagt etwas unter Wasser, das andere findet heraus, was.

Gefährlicher Strudel

Alle Kinder stellen sich gleichmässig in einem engen Kreis auf. Eine Person steht in der Mitte. Alle Kinder laufen im Kreis herum, je schneller desto besser. Wenn der Spielleiter oder die Spielleiterin in der Mitte „Strudel!“ ruft, wechseln

alle so schnell es geht die Richtung. Ihr werdet merken, dass ihr nun gegen einen Strom geht. Je öfter ihr die Richtung wechseln müsst, desto lustiger wird es.

Wer hat Angst vor dem weissen Hai?

Ihr müsst mindestens zu viert sein. Ein Kind ist der „weisse Hai“ und steht mit dem Rücken zu den andern am gegenüberliegenden Beckenrand. Wenn der Hai ruft: „Wer hat Angst vor dem weissen Hai?“, dann rufen die andern Kinder: „niemand!“. Darauf der Hai: „Und wenn er kommt?“ Und die Kinder: „Dann schwimmen wir!“ Dann schwimmt der Hai los und versucht, möglichst viele Kinder zu fangen. Die Kinder müssen währenddessen das andere Ufer erreichen, möglichst ohne gefangen zu werden. Wer den Beckenrand erreicht, ist sicher und kann nicht mehr gefangen werden. Wer gefangen wurde, muss in der nächsten Runde mitfangen. Wer bis zuletzt nicht gefangen wurde, hat gewonnen und ist in der nächsten Runde der weisse Hai.

Spiel der Elemente

Die Kinder müssen sich vor den Elementen Feuer, Wasser, Luft und Erde schützen. Ein Kind hat die Spielleitung. Ruft es „Feuer“, so müssen die andern Kinder mit Wasser spritzen. Ruft es „Erde“ müssen die anderen zum Boden tauchen. Bei „Orkan“ drehen sich alle Kinder unter Wasser im Kreis. Und bei „Wasser“ schwimmen alle so schnell wie möglich zum Beckenrand.

Die Öffnungszeiten und alles Weitere zum Gartenbad findest du auf www.reinach-bl.ch

Am 1. August feiert auch die Reinacher Bevölkerung den Geburtstag der Schweiz

Sicher weisst du, dass am 1. August der Schweizer Nationalfeiertag ist. Das heisst, dass die Schweiz dann Geburtstag hat. Aber weisst du auch, wie die Schweiz damals, vor vielen vielen Jahren, entstanden ist und warum wir heute noch den Geburtstag der Schweiz feiern? Das war so:

An einem Tag im August vor vielen hundert Jahren, genau gesagt im Jahr 1291, haben sich drei Männer auf einer grossen Wiese getroffen. Die kamen aus Uri, Schwyz und Unterwalden. Sie wollten beraten, wie sie sich gegen die Landvögte aus Österreich wehren konnten, die neue Steuern eintreiben wollten. Denn sie waren arme Bauern und hatten kein Geld, um Steuern zu zahlen. Sie beschlossen und schwören sich gegenseitig, dass sie sich gemeinsam gegen die Macht der Landvögte wehrten. Das war der Rütli Schwur. Und weil der Schwur auch „Eid“ und „Genossen“ sowas wie Freunde heisst, sagt man den Männern „Eidgenossen“, also „Schwurfreunde“. Mit dem Schwur auf dem Rütli haben sie die „Eidgenossenschaft“ gegründet, also die Schweiz.

Ein paar Jahre später dann gabs in Uri einen Mann namens Wilhelm Tell. Den siehst du heute noch auf dem Fünfliber abgebildet. Der war ein Bergbauer und hatte einen ausgeprägten Gerechtigkeitsinn. Mit viel Fleiss und harter Arbeit gelang es dem armen Mann, seine Familie zu ernähren.

Eines Tages ging er zum Einkaufen nach Altdorf, wo er auf dem Marktplatz ein reges Treiben vernahm. Denn dort hing ein Hut auf einem Stock, den jeder grüssen sollte, der vorbeiging. Das hatte der Landvogt Hermann Gessler so angeordnet. Der unterdrückte das Volk von Uri mit immer härteren Methoden. Doch der Tell ging an dem Hut vorbei, ohne zu grüssen, weil er von solchem Blödsinn nicht viel hielt. Unsanft forderten ihn Gesslers Soldaten dazu auf, den Landvogt, also den Hut, zu grüssen. Doch der Tell hatte Mut und antwortete nur, er sei doch nicht blöd, er grüsse doch keinen Hut! Bald blieben viele Männer und Frauen stehen und sahen dem Treiben zu. Da erschien auch schon der Landvogt Gessler und wollte den Tell verhaften lassen. Doch hinterlistig wie er war, hatte er eine fiese Idee: Er zog einen roten Apfel aus seiner Tasche, den der Tell mit einem Schuss treffen sollte. Und so sagte er zu ihm: Ich will dich gehen lassen und dir dein Leben schenken, wenn du diesen Apfel mit deiner

21 Armbrust vom Kopf deines Sohnes schiesst. Der Gessler dachte natürlich, dass

ein Vater niemals sein Kind in Not bringen und lieber sich selbst opfern würde. Aber der Tell war ein guter Schütze und hatte nichts zu befürchten. Und so traf er den Apfel und nicht den Kopf seines Sohnes. Doch der gemeine Gessler hielt sein Wort nicht und liess den Tell ergreifen und floh mit ihm aus Altdorf in ein Schiff auf dem Vierwaldstättersee. Dort gerieten sie in einen wüsten Sturm, dem der Gessler nur mit knapper Mühe entkam. Tell konnte sich inzwischen retten, passte dem Landvogt in der Hohlen Gasse in Küssnacht ab und erschoss ihn mit dem zweiten Pfeil, den er im Köcher hatte. So befreite er das Volk von der Unterdrückung durch den Landvogt und schenkte ihnen die Freiheit und Unabhängigkeit.

Seither wird in der Schweiz immer am 1. August der Geburtstag des Landes gefeiert. Es gibt viele Höhenfeuer, Feuerwerk, Lampionumzüge und Festansprachen. Die Leute feiern gemeinsam und genau das war ja das Ziel des Rütli Schwures: Dass alle zusammenhalten.

Kannst du alle Fragen beantworten?

1. Wie lange ist die Geschichte etwa her? Wann war das?
2. Was war Gessler für ein Mensch?
3. Warum sollten die Leute einen Hut grüssen?
4. Und wie war Wilhelm Tell?
5. Welche Aufgabe gab ihm Gessler, um sich zu retten?
6. Wann konnte Tell schliesslich fliehen?
7. Warum wurde Tell zu einem Symbol für die Schweiz?
8. Auf welcher Münze findest du heute noch sein Abbild?
9. Wann feiert die Schweiz ihren Geburtstag?
10. Hast du auch schon mit deinen Freundinnen und Freunden etwas geschworen? Was war es? Ist es ein Geheimnis?

Die Lösungen findest du hinten im Buch.

Schau auch auf www.switzerland.org, dort findest du auch einen Link zur Nationalhymne.



Bastle selbst einen Lampion!

Du brauchst

- dickes Papier, aber nicht Karton
- die Hälfte eines runden Käsekartons
- ein Stück Draht
- ein Rechaudkerzli
- Schere, Leim, Farbstifte



Zuerst bemalst du das Papier nach Lust und Laune. Dann faltest du es in der Mitte, so dass ein langes Rechteck entsteht, dessen Länge einmal um den Käsekarton reicht. Dann zeichnest du einen Rand von ca. 2 cm ein (Bild 1).

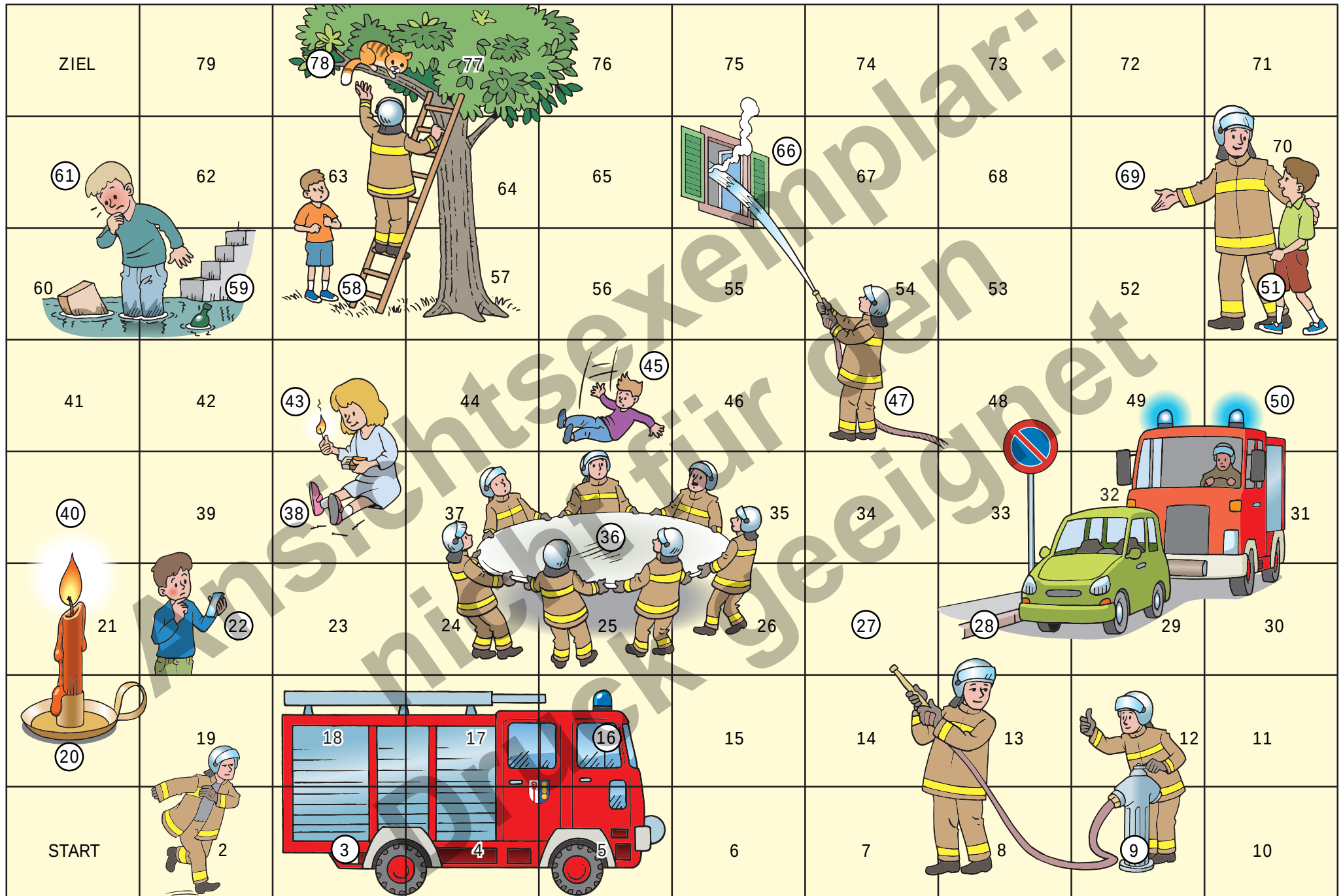
Schneide jetzt mit der Schere in gleichmässigen Abständen Streifen ein. Achte darauf, dass du den Rand nicht einschneidest (Bild 2).

Anschliessend klebst du die Kerze auf eine Hälfte des Käsekartons und wickelst das bemalte und eingeschnittene Papier um den runden Karton und klebst es fest.

Jetzt kannst du das Papier oben und unten mit Leim schliessen.

Am oberen Rand machst du zwei kleine Löcher, durch die du den Draht befestigst, damit du den Lampion aufhängen kannst. Fertig!





Tatütataa: Feuerwehr-Leiterlispiel

Spielanleitung: Du brauchst einen Würfel und so viele Spielsteine wie mit-spielende Personen. Es wird reihum gewürfelt. Die höchste Zahl beginnt. Es wird jeweils so viele Felder vorgerückt, wie der Würfel Augen zeigt. Ein paar Felder bringen Glück und man kann schneller weitergehen, ein paar werfen einen zurück. Gewonnen hat, wer zuerst im Ziel ist.

START: Jemand hat angerufen: Es brennt! Schnell los!

3>16: Die Feuerwehrleute sitzen sehr schnell in ihrer Schutzkleidung im Auto und sind abfahrbereit. Vorwärts auf Feld 16.

9>27: Der Schlauch ist schnell an den Hydranten angeschlossen. Vorwärts auf Feld 27.

22>START: Du hast die Telefonnummer der Feuerwehr nicht gewusst und fällst zurück auf den START. Sie lautet: 118!

40>20: Eine Kerze brennt in deinem Zimmer und es ist niemand im Raum. Wie schnell könnte hier unbemerkt ein Brand entstehen! Zurück auf Feld 20.

43>38: Du spielst mit Zundhölzern, das solltest du nicht tun! Zurück auf Feld 38.

45>36: Die Feuerwehrleute fangen dich sicher auf. Du landest sanft auf Feld 36.

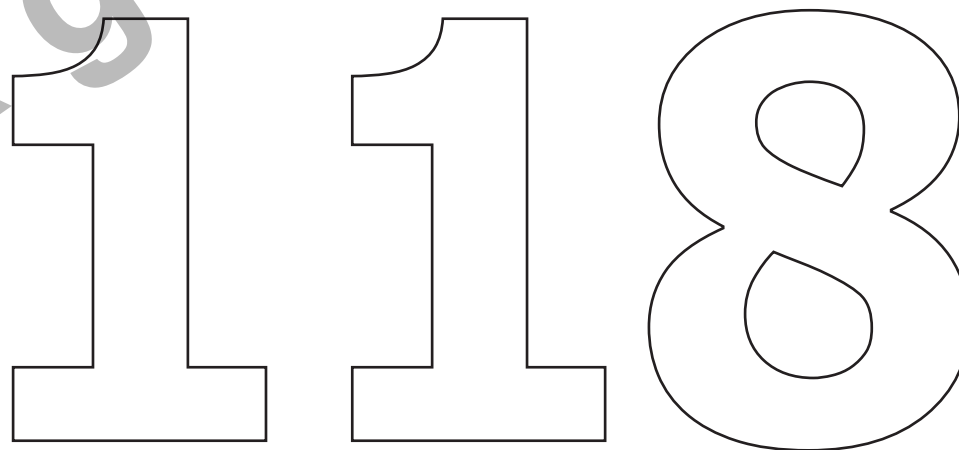
47>66: Das Feuer ist gelöscht. Vorwärts auf Feld 66.

50>28: Euer Auto versperert dem Feuerwehrauto den Weg, weil es im Parkverbot steht. Zurück auf Feld 28.

51>69: Du willst unbedingt zur Jugendfeuerwehr Reinach. Bravo! Willkommen auf Feld 69.

58>78: Du rufst 118 an, weil deine Katze auf Nachbars Baum geklettert ist und nicht wieder runter kann. Danke! Vorwärts auf Feld 78.

61>59: Euer Keller ist überschwemmt, eine Leitung ist geplatzt. Viel zu spät ruft jemand bei der Feuerwehr an. Zurück auf Feld 59.



Woher unsere Primarschulhäuser ihre Namen haben

von Beatrice Hofmann-Wiggenhauser

Wir alle haben einen Vornamen und einen Nachnamen, auch du hast beides, und auch das Primarschulhaus hat einen Namen – entweder besuchst du das Primarschulhaus Aumatten, Fiechten, Reinacherhof, Surbaum, Weiermatten oder Bachmatten. Welcher Name gefällt dir am besten? Die Namen sind schon sehr alt und es gab sie schon, bevor das Primarschulhaus überhaupt gebaut wurde. Damals wurde das Gebiet, auf dem heute das Schulhaus steht, Aumatten oder Fiechten oder eben Reinacherhof, Surbaum, Weiermatten oder Bachmatten genannt. Das sind alles Flurnamen. Eine Flur ist ein ländliches Gebiet. „Reinach“ dagegen ist ein Gemeinde- oder Ortsname. Nicht nur der Mensch oder ein Primarschulhaus kann einen Namen haben, sondern auch ein Acker, ein Waldstück oder eine Wiese.

Aumatten, Bachmatten und Weiermatten – die Schulhäuser am Wasser

Es gibt ein Quartier, eine Strasse und ein Primarschulhaus, die „Aumatt“ oder „Aumatten“ heissen. Doch was heisst Aumatten denn genau? Die Aumatt bedeutet „die Wiese am Wasser“. Matten ist ein schweizerdeutscher Ausdruck für das hochdeutsche Wort Wiese. Heute ist aber kein Fluss in der Aumatt zu sehen. Aber früher wurde das Gebiet Aumatten durch drei künstlich angelegte Bäche bewässert. Das Wasser wurde aus dem Dorfbach umgeleitet. Aber nicht nur die Aumatt hat mit Wasser zu tun, auch die Namen der Primarschulhäuser Weiermatten und Bachmatten stehen mit dem kühlen Nass in Verbindung. Die Bachmatten bedeutet „Wiese beim Bach“, auf alten Landeskarten ist der ehemalige Schönenbach noch eingezeichnet, der die Matten bewässert hat. Das Primarschulhaus Weiermatten, das direkt neben dem Schulhaus Bachmatten liegt, geht auf einen ehemaligen Weiher zurück, den es an dieser Stelle mal gegeben haben muss. Der Name Weiermatt bedeutet also „Wiese beim Weiher“.

Fiechten und Surbaum – sind das nicht zwei Bäume?

Und was bedeutet der Name „Fiechten“? Ist es in diesem Schulhaus besonders feucht und nass? Nein! Fiechte ist ein schweizerdeutsches Wort für Föhre. Eine Föhre ist ein Nadelholzgewächs und sieht aus wie eine Tanne. Auch wenn heute
25 das ganze Gebiet Fiechten und auch die Strasse Fiechtenweg heisst, bezeich-

nete der Name früher eigentlich nur das kleine Wäldchen neben dem Neuhof. Dort wuchsen damals ganz viele dieser Nadelholzgewächse. Der Name Fiechten heisst also „das Föhrenwäldchen“.

Und der „Surbaum“? Ist das ein sauer gewordener Baum? Nicht ganz – der Name ist sehr alt und geht bis ins 15. Jahrhundert zurück. In einer alten Urkunde steht dort „sarbom“. Sarbaum ist eine Kurzform von Sarbachbaum und damit ist eine Schwarzpappel, eine Baumart, gemeint. Heute wird die Schwarzpappel zum Teil auch Saarbaum genannt. Der Name Surbaum heisst also „bei der Schwarzpappel“.

Zum Schluss bleibt noch das Primarschulhaus **Reinacherhof** übrig. Der Name ist ganz einfach und bedeutet „der Hof von Reinach“. Früher stand im Gebiet Reinacherhof nämlich tatsächlich ein Bauernhof. Diese Stelle scheint sehr beliebt zu sein, es sind nämlich sogar Baureste aus der Römerzeit entdeckt worden. Auch den Römern scheint es in Reinach gefallen zu haben.

Auf www.primarstufereinach-bl.ch und auf www.sekreinach.ch findest du weitere Informationen zu den Schulen in Reinach.

Schulhäuser und Kindergärten in Reinach

Kennst du die Schulhäuser und Kindergärten in Reinach? Weil hier so viele Kinder wohnen, sind es ganz schön viele! Wohin gehst du selbst?

.....

Finde diese 10 versteckten Schulhäuser und Kindergärten in Reinach:

Aumatten, Weiermatten, Sonnenweg, Mischeli, Bachmatten, Reinacherhof, Rainenweg, Fiechten, Stockacker, Bodmen.

I	P	X	A	Y	T	V	I	R	I	C	B	F	B	B	F	S	E	K
B	M	F	I	E	C	H	T	E	N	U	E	I	R	L	Z	D	T	Z
L	N	O	R	H	H	T	M	D	K	I	C	M	C	S	A	S	T	D
L	B	B	T	D	Q	K	F	I	H	E	Q	N	Q	O	D	T	B	M
N	U	B	X	Y	P	S	P	S	E	N	U	M	S	N	L	O	L	K
X	R	A	I	N	E	N	W	E	G	O	M	S	E	N	L	C	Y	G
J	J	B	S	S	P	U	Q	N	G	O	M	J	T	E	F	K	B	A
V	P	A	Y	C	B	A	C	H	M	A	T	T	E	N	L	A	O	G
J	Q	U	N	P	I	X	R	I	O	M	Y	O	V	W	S	C	D	U
Q	U	M	V	B	S	O	T	V	H	B	L	X	T	E	G	K	M	H
K	A	A	S	C	T	F	Q	T	U	D	K	F	G	G	T	E	E	W
D	G	T	B	E	J	K	F	V	H	C	U	I	O	Q	Z	R	N	G
Z	Q	T	U	U	M	S	D	U	O	M	V	X	Q	A	C	L	L	L
Y	T	E	U	O	I	N	T	Q	P	R	Q	M	S	R	L	J	J	V
I	Y	N	R	E	I	N	A	C	H	E	R	H	O	F	W	W	Y	R
K	P	G	N	O	C	R	V	U	Q	Q	X	E	H	J	Y	V	P	F
N	L	Z	G	W	A	U	D	W	E	I	E	R	M	A	T	T	E	N
G	I	O	Y	R	C	M	I	S	C	H	E	L	I	S	Q	E	N	R
W	L	J	K	J	B	U	U	D	N	I	W	C	D	V	V	Q	V	H



Politik einfach erklärt

Die Schweiz wird politisch eingeteilt in „Bund“ – das ist die ganze Schweiz –, „Kantone“ – davon gibt's 26 (20 ganze und 6 „halbe“) – und „Gemeinden“. Wir leben in der Schweiz, im Kanton Basel-Landschaft, in der Gemeinde Reinach.

Bei Wahlen und Abstimmungen können alle Schweizerinnen und Schweizer ab 18 Jahre selbst mitbestimmen, was sie wie haben wollen. Es gewinnt, was die meisten Stimmen bekommt. Dem sagt man „direkte Demokratie“. Es gibt eidgenössische Abstimmungen, die alle in der Schweiz etwas angehen. Zum Beispiel über Dinge, die die SBB betreffen, weil die Züge ja durch die ganze Schweiz fahren. Dann gibt es kantonale Abstimmungen, dabei geht es nur um Sachen, die beispielsweise den Kanton Basel-Landschaft betreffen, z.B. eine direkte Strasse von Allschwil nach Reinach. Und dann gibt es Abstimmungen, an denen nur Leute aus Reinach mitbestimmen können, z.B. über den Bau eines neuen Kindergartens in Reinach.

In allen Ländern gibt es Frauen und Männer, die die Chefs sind, die also das Land regieren. Ein paar Länder haben einen Präsidenten, z.B. Amerika. Bei uns ist das der Bundesrat. Er besteht aus sieben Chefs und Chefinnen, den Bundesräten und den Bundesrätinnen. Ihr Regierungssitz, das Bundeshaus, ist in Bern (das siehst du auf dem Bild unten). Dort arbeiten auch 200 Nationalrätinnen und Nationalräte und 46 Ständerätinnen und Ständeräte. Pro Kanton gibt es zwei Ständeräte, nur die „halben“ Kantone wie Basel-Landschaft oder Basel-



Stadt haben jeweils nur einen Ständerat oder eine Ständerätin (also 20x2 plus 6x1 gleich 46). Gemeinsam bilden Nationalrat und Ständerat das Parlament. Sie werden vom Volk gewählt. Und sie wählen zusammen den Bundesrat. Ganz schön kompliziert, oder?

Welchen Weg sollen wir wählen? Das kannst du, wenn du 18 Jahre alt bist, mitbestimmen.

Nun aber zu Reinach. Neben den Abstimmungen gibt es hier auch Wahlen. Der Gemeinderat besteht aus sieben Personen. Und es gibt einen Einwohnerrat mit 40 Personen. Einwohnerrat und Gemeinderat werden alle vier Jahre von der Bevölkerung gewählt.

Wer Gemeinderat oder Einwohnerrat ist, macht dies zusätzlich zu seinem Beruf. Obwohl das viel Arbeit ist, sind diese Ämter keine richtigen Berufe, es ist eher ein Hobby. Aber Lohn gibts dafür trotzdem.

Die 40 Frauen und Männer des Einwohnerrats bilden in Reinach das so genannte Parlament. Sie gehören verschiedenen Parteien an und vertreten das Volk. Denn es können ja nicht alle fast 20'000 Menschen, die in Reinach wohnen, um einen Tisch sitzen und über Sachen abstimmen. Der Einwohnerrat ist die oberste Behörde, die wichtige Regeln für Reinach bestimmt oder beispielsweise auch sagt, wie hoch die Steuern sein sollen. Der Einwohnerrat trifft sich zehnmal im Jahr an einem Montagabend. Die Sitzungen im Gemeindesaal sind öffentlich, das heisst, es kann jeder zuhören. Je nach Thema wird hier ganz heftig diskutiert. Komm doch auch einmal!

Von den sieben Gemeinderatsmitgliedern ist jemand der Gemeindepräsident oder die Gemeindepräsidentin. Der Gemeinderat trifft sich jeden Dienstagabend und leitet die Geschenisse in Reinach. Die Sitzungen sind nicht öffentlich. Er entscheidet viele Sachen selbst, aber manchmal macht er auch dem Einwohnerrat Anträge. Wenn der Einwohnerrat etwas beschlossen hat, muss der Gemeinderat dann das umsetzen, z.B. über eine neue Wohnüberbauung oder die Kinderbetreuung in einer KITA. Es gibt auch Geschäfte, über die das Volk abstimmen muss, zum Beispiel weil sie besonders teuer sind.

Dann gibt es in Reinach auch noch den Schulrat, die Sozialhilfebehörde und das Wahlbüro. Aber das erkläre ich dir ein anderes Mal.

*Auf SRF my school findest du gute Erklärvideos dazu:
www.srf.ch/sendungen/myschool/fokus/kluge-demokratie*



Das Reinacher Wappen



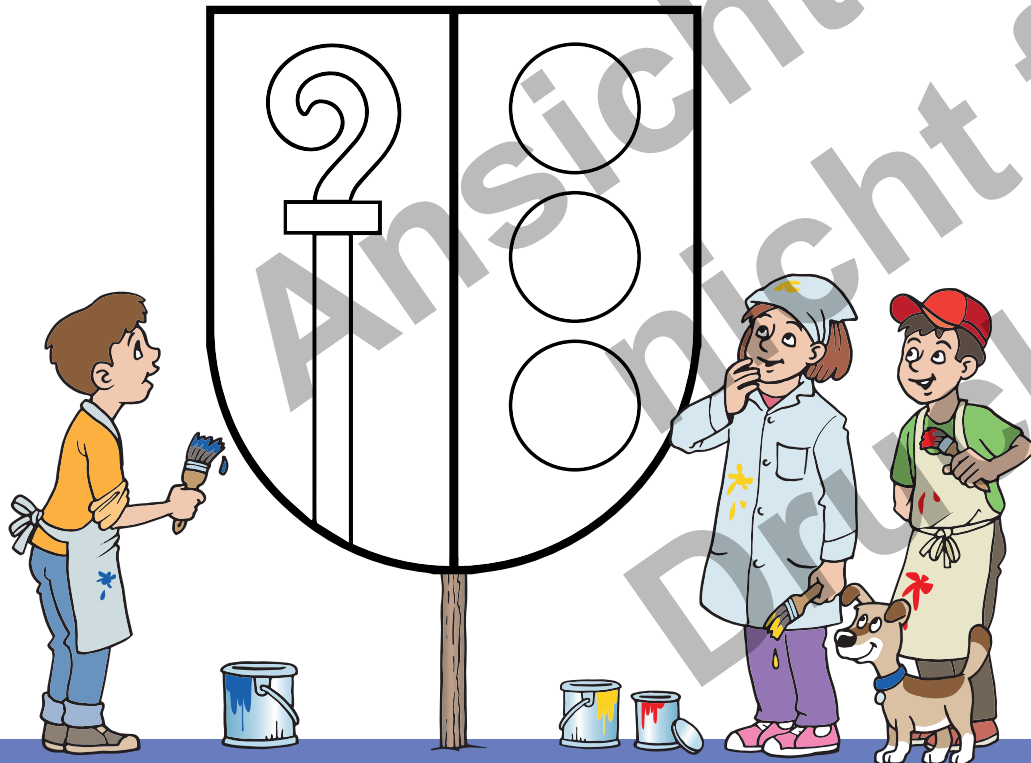
Das Reinacher Wappen ist eigentlich in zwei Teile geteilt:

Auf der linken Seite hat es einen roten Bischofsstab, der ein bisschen aussieht wie der Baselstab. Auf der rechten Seite hat es drei goldene Kugeln, die über einander auf einem blauen Hintergrund stehen.

Doch was bedeutet das?

Die Hintergrundfarben Silber links und Blau rechts zeigen, dass Reinach zum bischöflichen Amt Birseck dazugehört. Der rote Stab erinnert an das Bistum Basel. Die Kugeln sind die Zeichen des Kirchenpatrons St. Nikolaus.

Das Reinacher Wappen ist noch keine 100 Jahre alt. 1939 hatte der damalige Gemeinderat das neue Wappen bewilligt, im Jahr 1949 wurde es nochmals verändert und sieht seither so aus wie heute.



Rezept für einen Wappen-Kuchen

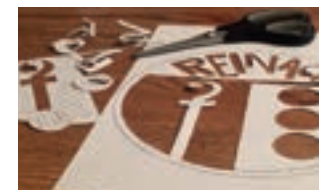
Du brauchst

- 150 g Butter
- 300 g Zucker
- 1 Päckli Vanillepulver
- 3 Eier
- 75 g gemahlene Haselnüsse
- 125 g Schoggipulver
- 1 1/2 dl Milch
- 300 g Mehl
- 1/2 Päckli Backpulver
- 1 Prise Salz

Zuerst lässt du die Butter in einer warmen Schüssel weich werden. Dann rührst du Zucker, Vanillepulver und die Eier dazu, bis alles schön schaumig ist. Dann mischst du die gemahlene Haselnüsse und das Schoggipulver darunter und auch die Milch. Jetzt mischst du zuerst das Mehl, Backpulver und Salz und gibst es dann zum Kuchengemisch. Dann füllst du die ganze Masse in eine eingefettete Springform von 26 cm Durchmesser.

Backen: Den Ofen auf 200 Grad bei Ober- und Unterhitze erwärmen und den Kuchen auf der untersten Rille während 45-50 Minuten backen. Dann nimmst du den Kuchen aus dem Ofen und lässt ihn abkühlen.

Während der Kuchen im Ofen ist, schneidest du bei der Schablone, die du im Anhang findest, die schraffierten Flächen weg. Wenn der Kuchen erkaltet ist, legst du den Scherenschnitt auf den Kuchen, fixierst ihn mit Stecknadeln und bestäubst das Ganze mit Puderzucker. Viel Spass und e Guete!



Das Reinacher Lied

Im Jahr 2017 hat Aernschd Born ein Lied für Reinach geschrieben. Kennst du es schon? Hier findest du die Noten und den Text dazu. Auf der Gemeinde-Website oder auf www.borninbasel.ch/schtroosse-vo-rynach kannst du dir anhören, wie das Lied tönt.



Schtroosse vo Rynach

Tempo: 140 bpm

Text & Musik Aernschd Born | G-Dur

Schtroosse vo Rynach

Strophen



1. St: Du, ich fahr am Oo, be im Ei-fer am-ne Fuess ball-platz ver-bi (Ich) lueg zum
2. Strophe: Du, ich bi in Kä-ge im Rä-ge ins Bad an Sun- ne-däg (Ich) bi vom
3. Strophe: Du, ich wart am Brun-ne bim Träff- punkt obs heiss isch o- der kalt (Ich) lauf vom
4. Strophe: Du, ich find di vil-licht am Bann- tag und zNacht am Fun- gge-für Wens im



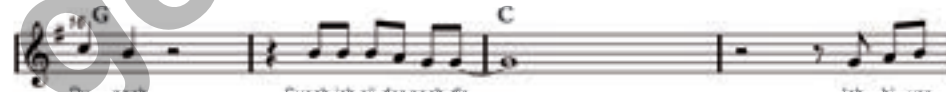
Fän- scher us an e Krip- pe- muus Es nach- tet lang- sam in
Rä- be- Hang no der Birs ent- lang und bis zum Schtär- ne- wäg
Re- ser-voir ü- bers Pa- lais noir bis in Skulp- tu- re- wald
W- B- Z wi- der Floh- mi het suech ich au dör- noch dir



Bi de bei-de Bö- ge, uff ei- mo-ter do gseh di a- ne- dra Bi der
Denn durs gan- ze Mi- sche- li- cen- ter dur dLand- hof- al- lee Bis ich
Ich kumm im- mer, wenn wi- der Märt isch Ich swing ans Jazz- Week- end I suech
Goseh du au an Tag vo de Völ- ker? An Fas- nachts- plausch fürs Kind? Sottsch mol



Bei- ze- tür dreisch di um zu- mir und lachsch mi aa In de Schtroo- sse vo
wi- der bi wo- ni serscht Mol di ha la- che gseh
im- mer no s'hal- le La- che, wo du mir hesch gönnt
uu- se- ko wil ich nur e- so di La- che find



Ry- nach Suech ich sii- der noch dir Ich bi vor



Ry- nach- er- heid bis zur Rü- te- ne Weid wä- ge dir In de Schtroo- sse vo



Ry- nach joo will ich di wi- der gseh Hei! Sag was



machsch? Ha di gseh, wie du lachsch in de Schtroo- sse vo Ry- nach

Die Musikschule Reinach

musikschule
reinach

An der Musikschule Reinach können Kinder und Jugendliche ab Kindergartenalter den Unterricht besuchen. Die musikalischen Grundkurse bilden das Fundament der Musikerziehung und sind in den Primarschulunterricht integriert. Danach können die Kinder den Instrumentalunterricht besuchen oder das Singen erlernen, z.B. im Kinderchor. Ensembles und Orchester ergänzen den individuellen Unterricht.

Kennst du diese Instrumente, die alle an der Musikschule Reinach unterrichtet werden? Welche davon siehst du auf dem Bild?

Akkordeon, Blockflöte, E-Gitarre, E-Bass, Fagott, Gitarre, Mandoline, Harfe, Horn, Keyboard, Klarinette, Klavier, Kontrabass, Marimbafon, Oboe, Panflöte, Posaune, Querflöte, Saxofon, Schlagzeug, Trompete, Viola, Violine, Violoncello.



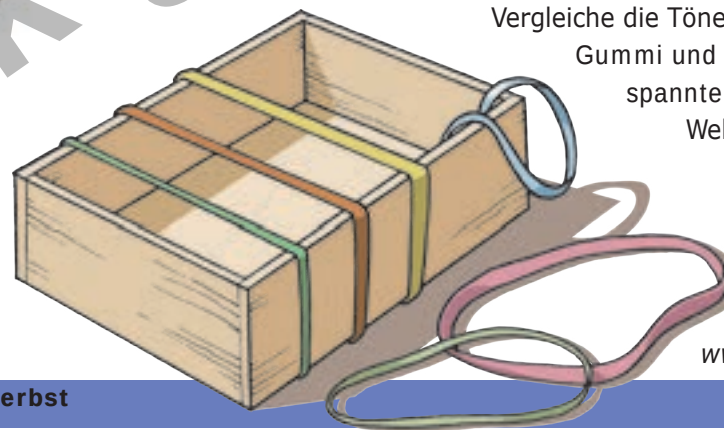
Bastle deine eigene Fingerharfe!

Mit ganz wenigen Materialien, die du bestimmt bei dir zu Hause findest, kannst du ganz einfach eine tolle Fingerharfe basteln. Dazu brauchst du einfach eine Schachtel aus Karton, Holz oder Styropor und Gummibänder, die unterschiedlich dick oder verschieden lang sind.

Anleitung: Gummibänder über die Schachtel/Box ziehen, so dass sie gespannt sind. Mit Zupfen an den Bändern fangen diese an zu schwingen und klingen.

Vergleiche die Töne von dicken und dünnem Gummi und von fest und wenig gespanntem Gummi.

Welche Bänder tönen höher, welche tiefer?



Die Auflösung findest du hinten im Buch.

Film ab: Tolle Filme am Kinderfilmfestival

Immer in den Herbstferien veranstaltet die Gemeinde Reinach im Gewölbekeller des Gemeindehauses das beliebte Kinderfilmfestival. Gezeigt werden drei Filme: zwei für Kinder im Primarschulalter und einen für noch jüngere Kinder. Welche Filme jeweils ausgewählt wurden, siehst du auf dem Flyer, den dir deine Lehrerin oder dein Lehrer vor den Herbstferien gibt. Um dir einen Platz zu ergattern, musst du im Stadtbüro ein Billett holen. Das kostet natürlich nichts, denn du hast ja vielleicht höchstens ein Taschengeld. In der Pause gibts ein feines Zvieri und etwas zu trinken. Übrigens: Wenn du schon etwas älter bist und trotzdem kommen willst, vielleicht um dein jüngeres Geschwister zu begleiten, dann geben wir dir natürlich auch ein Billett und ein Zvieri. Aber: Erwachsene haben keinen Zutritt ins Kino, sie können dich höchstens hinbringen und wieder abholen.

Anleitung „Daumenkino“

Wenn du nicht mehr bis zu den Herbstferien warten willst, kannst du hier schon deinen eigenen „Film“ basteln. Eigentlich heisst es „Daumenkino“, weil du die Seiten des Büchleins durch deine Daumen rauschen lässt, damit die Bilder sich scheinbar bewegen.

Du kannst dir selbst ein Daumenkino basteln oder das hier kopieren und ausdrucken. Du brauchst dafür: Papier, Bleistift, Lineal, Schere, Malstifte, Gummiband oder Schnur.

Und so gehts: Das Papier teilst du in gleiche Vierecke von z.B. 11x6 cm. Je mehr Felder du hast, desto länger wird deine Geschichte. Auf der linken Seite markierst du ca. 1 cm, den du nicht bemalst, weil dort das Daumenkino zusammengeheftet wird.

Wenn du deine Geschichte selbst zeichnest, musst du die Figur, die du wählst, auf jedem Bild leicht verändern, damit sie sich bewegt. Wenn jemand beispielsweise eine Blume pflückt, dann zeichnest du, wie sich die Person bewegt, aber vielleicht auch, dass die Blume beim Hochheben ein paar Blätter verliert. Jede Veränderung zeichnest du in ein neues Feld. Auf dem Beispiel siehst du, wie das gemeint ist. Je kleiner die Unterschiede zwischen den einzelnen Bildern sind, umso runder läuft der „Film“. Wenn alles gezeichnet ist, schneidest du die einzelnen Bilder genau dem vorgezeichneten Rand entlang aus und legst sie hintereinander.

31 Dann stanzt du auf der linken Seite zwei kleine Löcher und verbindest diese



mit dem Gummiband oder einer Schnur. Wenn du das Ganze auf einen kleinen Block statt auf loses Papier zeichnest, musst du die Seiten nicht mehr binden. Viel Spass!

Am Frischwarenmarkt: Findest du die zehn Unterschiede?

Warst du schon einmal an einem Freitagmorgen am Frischwarenmarkt auf dem Gemeindehausplatz? Dann weißt du sicher, was es dort alles zu kaufen gibt! Äpfel, Salat, Brote, Fisch, Honig und vieles mehr. Wir haben eine Klasse auf den Markt begleitet und fotografiert. Auf den ersten Blick sehen die beiden Bilder genau gleich aus. Doch halt! Irgendwas stimmt hier nicht... Wir haben zehn Unterschiede eingebaut. Findest du sie? Schau genau hin! Die Lösung findest du auf den letzten Seiten.



Auf die Plätze, fertig, los! Eine Olympiade, nicht nur für Kindergeburtstage

Auf der BMX-Bahn Velo fahren, im Wald Versteckis spielen, im Gartenbad plantschen, auf dem Kunstrasenfeld Fußball spielen: Reinach bietet für alle, die sich an der frischen Luft bewegen wollen, viele Möglichkeiten. Ich habe hier für dich und deine Freundinnen und Freunde fünf Disziplinen zusammengestellt, mit denen ihr eine abwechslungsreiche Olympiade veranstalten könnt. Tipps für Mamis und Papis: Damit lässt sich auch ein unvergesslicher Kindergeburtstag organisieren.

Disziplin 1: Büchsen werfen

Du brauchst dafür 10 leere Büchsen oder eine beliebige Zahl und einen kleinen weichen Ball, zum Beispiel einen Tennisball. Jedes Kind darf von einer markierten Startlinie aus dreimal werfen. Am Schluss werden alle gefallenen Büchsen gezählt. Jedes Kind bekommt so viele Punkte, wie Büchsen getroffen wurden. Wer bei einem Schuss alle Büchsen auf einmal trifft, bekommt 10 Punkte extra.

Disziplin 2: Fussball-Golf

Die Kinder absolvieren einen Parcours mit dem Ball, denn sie zu Fuss bewegen müssen. Dies geht beispielsweise um Bäume, Bänke, Spielgeräte oder Gegenstände herum. Der Ball muss zuletzt in einer zu einem Kreis geschlossenen Schnur landen oder über eine Ziellinie treffen. Gewonnen hat, wer für den Parcours am wenigsten Ballberührungen gebraucht hat.

Disziplin 3: Papierflieger werfen

Jedes Kind bekommt ein A4-Papier und faltet es zu einem Flugzeug. Dann wird von einer Startlinie aus geworfen. Mit einem Massband wird gemessen, welches Flugzeug am weitesten geworfen werden konnte. Wer verliert, bekommt einen Punkt, das zweitletzte Kind zwei und so weiter bis zur Anzahl Kinder.

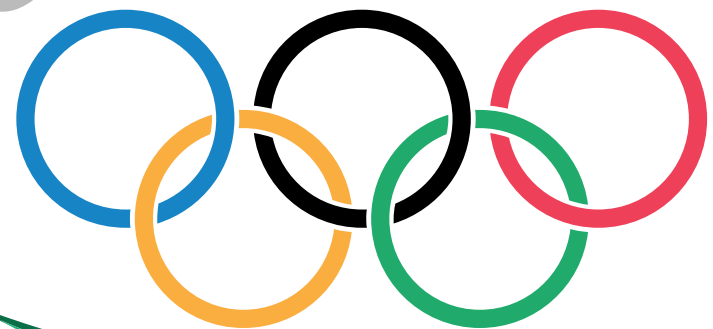
Disziplin 4: Auch Hände sehen

In einer Kiste oder in einem Sack werden Gegenstände versorgt, die die Kinder kennen: eine Bürste, eine Socke, Taschentücher, ein Apfel, ein Bleistift - was auch immer zur Hand ist. Nun muss jedes Kind der Reihe nach mit verbundenen Augen ertasten, welche Gegenstände vorhanden sind. Die ändern dürfen dabei nicht zuhören! Es gibt so viele Punkte wie ertastete Gegenstände.

Disziplin 5: Ballonrennen

Es ist eine Strecke von Start bis Ziel gekennzeichnet. Nun muss jedes Kind mit einem aufgeblasenen Ballon zwischen den Knien die Strecke hin und zurück rennen. Wer den Ballon verliert, muss wieder zum Start zurück. Bei jedem Kind wird die Zeit gemessen. Wer am schnellsten am Ziel ist, bekommt die meisten Punkte.

Variante: Bei kleineren Kindern reicht es, wenn sie den verlorenen Ballon einfach wieder einklemmen und weiterrennen.



Öffentliche Sportanlagen in Reinach

Je nachdem, wo du wohnst, ist eine andere Sportanlage in der Nähe. Diese kannst du in deiner Freizeit benutzen, wenn nicht gerade ein Verein Training hat, z.B. für diese Olympiade. Du kannst aber auch verschiedene miteinander verbinden und mit dem Velo oder zu Fuss dorthin gelangen. Hier schildere ich dir, was du wo findest:

Aumatten, Aumattstrasse 73

Allwetterplatz mit Kunststoffbelag: 2 Fussballtore, 2 Basketballkörbe, 1 Pingpong-Tisch
Kunstrasenfeld Einschlag mit 2 Fussballtoren

Fiechten, Fiechtenweg 72

Allwetterplatz mit Kunststoffbelag: Fussballtore und Basketballkörbe
Leichtathletikanlage: 5 Bahnen mit 110 m Länge, 1 Weitsprunganlage
2 Beachvolleyballfelder
Rasenfeld mit 2 Fussballtoren

Surbaum, Stockackerstrasse 5

Allwetterplatz mit Kunststoffbelag: 4 kleine Fussballtore
Spielfeld mit Rasen: 2 Tore
Spielwiese mit Rasen
Pausenplatz mit Pingpong-Tisch

Weiermatten, Egertenstrasse 20

Rasenspielfeld: 2 Fussballtore
Leichtathletikanlage: 4 Bahnen mit 110 m Länge, Finnenbahn
Pausenplatz: 2 Pingpong-Tische, fest installierte Street Soccer-Anlage mit 2 kleinen Toren auf Kunststoffbelag

Bachmatten I und II, Egertenstrasse 8

Bachmatten I: Rasenspielfeld
Bachmatten II: Allwetterplatz mit Kunststoffbelag: 4 Basketballkörbe



Gewonnen hat...

Am Schluss werden alle Punkte zusammengezählt. Wer die höchste Punktzahl erreicht, hat die Olympiade gewonnen!

Als Preise sehr beliebt sind beispielsweise Medaillen, die aus Schoggitalern gemacht sind. Dazu einfach auf die Rückseite ein Band ankleben. Oder man kann aus Süssigkeiten eine Art Lorbeerkrantz oder auch eine Halskette machen. Dazu Gummibärchen, Marsh Mallows oder andere weiche Süssigkeiten auf eine Schnur oder ein Garn auffädeln.

Weitere Ideen für Disziplinen:

Wasserschiffli stauen auf dem Mischeli-Spielplatz, Weitsprung, ein Pingpong-Turnier, Eierrennen mit einem Löffel im Mund - wo auch immer (geht natürlich auch mit Pingpong-Bällen), Düfte riechen etc.



Mehr über die Sportanlagen in Reinach findest du auf www.reinach-bl.ch

Regnerische Herbsttage: Heute bleibe ich lieber daheim

Zeichne, was du siehst, wenn du aus deinem Fenster schaust



Der Herbst bringt ein Fest der Farben

Wenn der Sommer vorbei ist, verfärben sich die Bäume gelb, rot und braun, ja, manchmal gibt es alle Farben gleichzeitig! Aber warum ist das eigentlich so? Warum bekommen die Laubblätter eine andere Farbe, bevor sie abfallen? Und woher wissen die Bäume überhaupt, dass die kalte Jahreszeit beginnt?

Die grünen Blätter haben einen tollen Stoff, mit dem sie aus Wasser und Kohlendioxid Traubenzucker und Sauerstoff machen: das Chlorophyll (sprich: Klorofüll). Diese Umwandlung wird Photosynthese genannt („Photo“ ist griechisch und heisst auf Deutsch „Licht“ und „Synthese“ bedeutet „Zusammensetzung“). Der Vorgang der Photosynthese ist auch für die Menschen überlebensnotwendig, da so die von uns ausgeatmete, aber auch die durch Autos oder Fabriken verbrauchte Luft, die dann viel Kohlendioxid enthält, wieder zu Sauerstoff umgewandelt wird. Und aus dem Traubenzucker macht der Baum im nächsten Jahr wieder neue Blätter.

Für die Umwandlung (Photosynthese) brauchen die grünen Blätter die Energie des Lichts sozusagen als Motor. Wenn es nun weniger Licht hat, weil die Tage kürzer werden, weiss der Baum, dass es Winter wird und bald der Frost da ist. Er fährt seine Produktion herunter und zerlegt das grüne Chlorophyll in seine Bausteine. Weil das Chlorophyll nun aus den Blättern verschwindet, kommen andere Farben zum Vorschein, zum Beispiel Gelb oder Rot. Und wenn der Baum die Bausteine des Chlorophylls im Stamm versorgt hat, unterbricht er die Wasserleitung in die Blätter, indem er sie abwirft. Würde er dies nicht tun, würde er bald vertrocknen. Denn über die Blätter verliert der Baum täglich Wasser, das er im Herbst und Winter nicht mehr ersetzen kann. Der Baum kann in der kalten Jahreszeit, wenn der Boden gefroren ist, nämlich weniger Wasser aus der Erde aufnehmen und wenn dieses dann auch noch über die Blätter verdunsten würde, statt dem kalten Winterbaum zu dienen, würde er bald eingehen.

Hast du übrigens gewusst, dass ein Baum so um die 30'000 Blätter hat? Die sind zusammen etwa 25 Kilogramm schwer – oder sogar noch mehr! Das ist etwa so viel wie ein 6-7-jähriges Kind wiegt. Stell dir mal vor, was das für einen Plumps gäbe, wenn alle Blätter auf einmal runterfallen würden! Naja, eigentlich kann das ja nicht passieren, weil die Blätter ja nicht wie Steine

hinabfallen, sondern leicht hin und her schaukeln und sanft zum Boden schweben. Aber trotzdem: Es ist doch gut, dass es zwischendurch einen Herbstwind braucht, um die Blätter eines nach dem andern vom Baum zu fegen, damit nicht auf einmal gleich der ganze Baum kahl ist.

Und was passiert dann mit dem Laub am Boden? Jetzt machen sich Tausendfüssler, Asseln, Springschwänze, Milben, Ohrwürmer und viele andere nützliche Tierchen über sie her. Die Winzlinge knabbern Löcher hinein, bis nur noch Reste bleiben, die dann von den Würmern in die Tiefe des Bodens gezogen werden können. Sie zermahlen sie und schleusen sie durch ihren Darm. Was dabei herauskommt, zersetzen Pilze und Bakterien im Erdreich zu Humus. Das ist nährstoffreiche Erde für die Baumwurzeln, damit der Baum gut gedeihen kann, wenn es wieder wärmer ist. So machen diese Tierchen aus dem Laub neuen Boden, auf dem auch wieder neue Blätter und Früchte an den Bäumen oder ganz neue Bäume wachsen können.

Wenn du auf dem Weg in die Schule oder den Kindergarten, im Tierpark oder im Leywald oder wo auch immer ein besonders schönes Blatt gefunden hast, kannst du es zwischen die Seiten eines Buches legen und es so lange pressen, bis es ganz trocken ist. Dazu beschwerst du das Buch mit ein paar weiteren dicken Büchern. So behält das Blatt die Farbe viel länger und du kannst es mit Klebstreifen beispielsweise an dein Fenster kleben.



Nachts in Reinach

Wenn du nachts schläfst, sind viele andere in Reinach unterwegs. Hast du dir schon einmal überlegt, wie es möglich ist, dass wir am frühen Morgen schon frisches Brot und feine Gipfeli kaufen können?

Bei der Bäckerei Grellinger beispielsweise geht die Arbeit mitten in der Nacht los. Die ersten Bäcker stehen schon nachts um 1 Uhr in der Backstube. Sie mischen die Zutaten für die verschiedenen Teige und kneten und formen Brote und Weggli. Nach einer Stunde kommen die nächsten Bäcker dazu und helfen bei den grossen Teigen mit. In dieser Zeit müssen nicht nur die Brote und Weggli, die im Laden verkauft werden, sondern auch die Spezialbestellungen angefertigt werden. Wenn die Bäckerei um 6 Uhr öffnet, müssen alle Backwaren fertig sein. Insgesamt backen in dieser Bäckerei täglich – oder besser nächtlich – acht Bäcker. Sie stellen mit lokalen Zutaten rund 450 Brote, 300 Schoggiweggli und 500 Gipfeli von Hand her.

Auch die Polizei Reinach (Gemeindepolizei) ist nachts unterwegs. Sie sorgt für die Sicherheit, für Ruhe und Ordnung. Sie ist an Festen in ganz Reinach unterwegs, z.B. bei der Chäppelihäx oder an Festen der Bürgergemeinde. Die Polizei wird nachts aber auch gerufen, wenn jemand in seinem Garten zu laut Musik macht oder herumschreit. Sie fahren zu den Grillstellen und auf die Spielplätze, wenn sich Leute dort daneben benehmen. Oder wenn jemand die Strassen oder Plätze verunreinigt, haben die Polizisten auch in der Nacht ein waches Auge. Aber natürlich helfen die Polizisten auch, wenn du beispielsweise den Weg nicht findest oder dein Hund weggelaufen ist.

Die Stützpunktfeuerwehr Reinach muss natürlich auch zu jeder Tages- und Nachtzeit genügend Männer und Frauen zusammentrommeln können, wenn ein Notfall eintritt. Dazu besitzen die Feuerwehrleute einen „Pager“ (sprich: Peytscher), das ist ein Alarmierungsgerät, das sie immer bei sich tragen. Wenn es irgendwo brennt, rufen die betroffenen Personen zuerst Tel. 112 an. Das ist die Einsatzleitzentrale für Notfälle in Liestal. Die alarmiert dann die benötigten Feuerwehrleute und schickt sie so zum Einsatz los. Die Feuerwehrleute müssen zuerst ins Feuerwehrmagazin an der Pfeffingerstrasse eilen, um dort ihre feuersichere Brandschutzausrüstung anzuziehen und die Helme zu schnappen.

Danach springen sie ins Fahrzeug und müssen innerhalb von spätestens 10 Minuten am Einsatzort sein.

Auch die Mitarbeiter des Werkhofs müssen manchmal nachts unterwegs sein, zum Beispiel nach dem Fasnachtsumzug, um die Hauptstrasse von Konfetti und Orangen zu reinigen, damit die Trams wieder durchfahren können. Und im Winter, wenn es schneit oder eisig ist, sorgen sie für saubere und sichere Strassen. Manchmal muss der Einsatzleiter 3-6 Männer schon um 3 Uhr nachts aufwecken, damit sie die Strassen vom Schnee befreien können. Mit speziellen Schneeschaukelmaschinen entfernen sie den Schnee von 70 km Strassen und 50 km Trottoir. Kein Wunder, sind sie damit noch nicht fertig, bis du aufstehst und zur Schule oder in den Kindergarten gehst! Ausserdem brauchen sie in einem Winter etwa 40-50 Tonnen Salz, denn damit können sie das Eis von den Trottoirs und Strassen entfernen. Das machen sie zuallererst bei den Strassen, wo der Bus durchfährt und bei den Haltestellen. Auch steile Strassen, z.B. beim Rebberg, werden früh vom Schnee befreit, damit dort niemand ausrutscht.

Im Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte (WBZ) arbeiten 120 Menschen mit verschiedenen Behinderungen. Etwa die Hälfte von ihnen wohnt auch dort. Sie haben ein eigenes Zimmer mit allem, was sie brauchen. Wenn es nötig ist, werden sie auch nachts betreut. In der Nacht arbeiten drei Pflegeteamarbeitende von 22.30 Uhr bis morgens um 7 Uhr. Sie kümmern sich um die Behinderten und helfen ihnen bei Dingen, die für uns eigentlich ganz einfach sind: Sie helfen ihnen sich zu waschen oder zur Toilette zu gehen, beim Laufen oder manchmal auch beim einfachen Kommunizieren, denn nicht alle können so gut sprechen wie vielleicht du.



Und im Alters- und Pflegezentrum Aumatt, wo viele alte Menschen wohnen, gibt es natürlich ebenfalls Pflegepersonen, die die Männer und Frauen nachts betreuen, zum Beispiel, wenn sie nicht alleine aufstehen können, um zur Toilette zu gehen. Oder wenn sie nicht schlafen können und jemanden zum Reden brauchen.

Und sicher waren auch schon mal dein Mami, Papi oder Grossmami „nachtaktiv“, wenn du erwacht bist und haben dich sanft wieder in den Schlaf geschaukelt oder gesummt...

Und dann gibt es natürlich auch Tiere, die nachts aktiv sind. Doch warum ist das eigentlich so? Warum sind sie nicht tagsüber unterwegs wie viele andere? Vor allem die kleinen Tiere können sich dank der Dunkelheit vor Fressfeinden schützen. Aber es ist so, dass den kleinen nachtaktiven Tieren, wie dem Igel, der Maus und vielen Insektenarten, eben auch nachtaktive Raubtiere folgen, wie der Uhu, der Waldkauz, der Fuchs und auch die Katze. Aber es gibt auch nachtaktive Tiere, die das Tageslicht meiden, weil es ihnen schadet, zum Beispiel die Frösche, Schnecken und Regenwürmer, die auf Sonnenstrahlen empfindlich reagieren und sogar vertrocknen könnten. Weil die nachtaktiven Tiere in der Dunkelheit nicht gut sehen, haben sie andere Sinnesorgane besser entwickelt. Die Eulen zum Beispiel können auch das leiseste Geräusch wahrnehmen.

Die Igel, diese stacheligen Insektenfresser, wagen sich erst aus ihrer Deckung, wenn es dunkel wird. Das hat schon manchen Igel, der nachts über die Strasse wollte, das Leben gekostet. Denn der Igel ist mit seinen kurzen Beinen nicht so schnell unterwegs. Darum ist es wichtig, dass man auch nachts vorsichtig

fährt, auch mit dem Velo übrigens. Wenn ihr einen Garten habt, ist der Igel sicher bei euch schon vorbeigekommen und ihr habt ihn freudig begrüsst, denn er frisst auch sehr gerne Schnecken und die fressen sich ja sonst in eurem Gemüsegarten satt.

Wenn du meinst, nachts flögen Vögel durch die Lüfte, dann irrst du dich vermutlich. Denn das sind Fledermäuse! Durch ihre besondere Fähigkeit, sich mit Schallwellen zu orientieren, können sie selbst bei grosser Dunkelheit recht gefahrlos fliegen. Sie orten sich selbst, indem sie ganz hohe Schreie aussenden und wissen dann aufgrund des Echos, das zum Beispiel von einer Wand zurückkommt, wo sie sich befinden. So „sehen“ die pelzigen Kobolde eigentlich mit den Ohren und fliegen nirgends hinein. Und sie orten so auch ihre Nahrung, die Insekten.

Und dann gibt es natürlich noch weitere Tiere, die nachts unterwegs sind, auch Luchse oder Wildschweine, aber man muss schon Glück haben, um diese einmal anzutreffen.

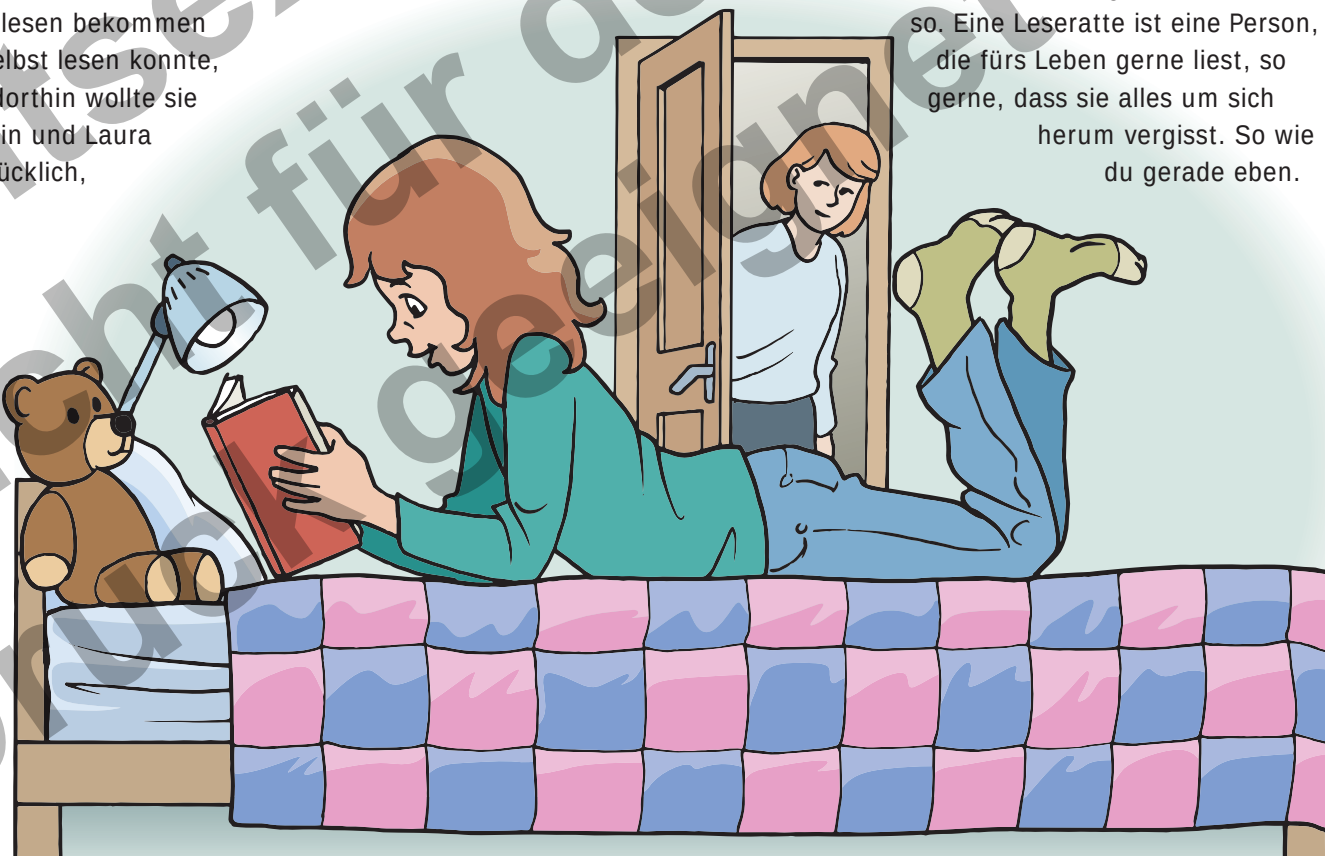
Hast du übrigens gewusst, dass es auch nachtaktive Pflanzen gibt? Sicher sagst du dir, das ist doch unsinnig, dass die nachts blühen, wenn keiner sie sieht? Aber: Die Nachtkerze beispielsweise, sie ist ein solches Nachtschattengewächs, blüht überwiegend nachts und wird vom Nachtfalter bestäubt. Weil um diese Zeit nämlich artfremde Pflanzen „schlafen“, bekommen die Nachtkerzen dann keine Pollen von fremden Blüten geliefert. So wird kein Blütenstaub vergeudet. Auch die Kartoffel und die Tomaten gehören übrigens zu den Nachtschattengewächsen.

Die Geschichte von der Leseratte und vom Bücherwurm

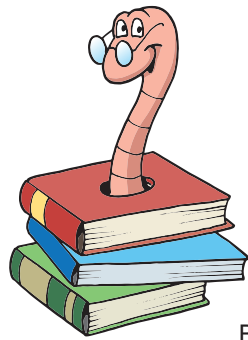
Laura wollte nie, nie, nie in die Bibliothek gehen! Jedes Mal, wenn ihre Mutter sagte, sie könnten auf dem Rückweg vom Einkauf noch schnell vorbeigehen und ein paar neue Bücher und CDs ausleihen, bekam sie es mit der Angst zu tun. Manchmal trödelte sie einfach so lange im Einkaufsladen herum und stellte so viele Fragen, dass es bereits dunkel war, als sie wieder vor die Tür kamen, so dass die Bibliothek schon zu war. Manchmal fing sie aber auch an zu toben und zu weinen: „Nein, ich will nicht in die Bibliothek!“, schrie sie dann und ihre Mutter verstand gar nicht, warum. „Aber du liest doch so gerne“, sagte sie dann zu Laura, „und du magst doch auch die verschiedenen Kinderlieder so gerne“. Laura schaute sie immer nur mit grossen Augen an. Es stimmte schon, sie las wirklich sehr gerne. Schon im Kindergartenalter kannte sie sämtliche Buchstaben und die vielen Geschichten, die sie noch vorgelesen bekommen hatte, als sie noch kleiner war, und die sie nun auch alle selbst lesen konnte, fand sie wirklich ganz prima. Aber in die Bibliothek, nein, dorthin wollte sie nicht gehen. Manchmal ging ihre Mutter einfach allein hinein und Laura wartete inzwischen draussen. Sie war dann immer ganz glücklich, wenn sie ihr auch ein paar Bücher ausgesucht hatte.

Eines schönen Tages, Laura lag grad bäuchlings auf ihrem Bett, die Beine verschränkt und den Kopf auf die Arme gestützt, da war sie so sehr in ihr Buch versunken, dass sie nicht gemerkt hatte, wie ihre Mutter ins Zimmer gekommen war. „Laura?“ Doch Laura reagierte nicht. „Hallo, Laura!“ Keine Reaktion. Da rief ihre Mutter lachend: „Du bist doch eine Leseratte!“ Da erschrak Laura so heftig, dass sie mit einem Satz hochschnellte, mit einem Kick flog ihr Teddy davon und das Buch klappte zu. „Wo ist eine Ratte?!!“, schrie sie. „Was für eine Ratte?“, fragte ihre Mutter, „wie kommst du denn auf eine Ratte?“ „Ja, aber du hast doch selbst etwas von einer Ratte gesagt“, meinte Laura, „ich hasse Ratten, sie sind so schmutzig und flink, einfach eklig!“ Seit Laura mal am Rheinufer von einer Ratte erschreckt worden war, die an einem alten Sandwich nagte, gerade

als sie die Füße ins Wasser strecken wollte, war sie überzeugt davon, dass alle schrecklichen Geschichten über Ratten stimmten: Dass sie in der Kanalisation herumstreunten, im Abfall ihr Essen suchten, durch Spinnweben auf den Dachböden und in den Kellerabteilen huschten und all so Sachen. Da begann ihre Mutter zu lachen: „Ich habe nur gesagt, dass du eine Leseratte bist, nachdem du total versunken weitergelesen hattest, als ich schon eine halbe Ewigkeit in deinem Zimmer stand. Du warst so vertieft, dass du nicht gemerkt hattest, wie ich schon zweimal nach dir gerufen hatte.“ Das verstand Laura nicht. Dachte denn ihre Mutter, sie sei auch so eklig? „Warum sagst du denn zu mir, dass ich eine Ratte bin? Das verstehe ich nicht.“ „Das sagt man einfach so. Eine Leseratte ist eine Person, die fürs Leben gerne liest, so gerne, dass sie alles um sich herum vergisst. So wie du gerade eben.“



Warum man auch nicht.“ „gerne liest?“, begann ebenfalls gedacht, in der



„Leseratte“ sagt, weiss ich eigentlich „Eine Leseratte ist jemand, der fragte da Laura ganz erstaunt und zu lachen. „Jetzt habe ich immer Bibliothek hätte es Ratten und Würmer,

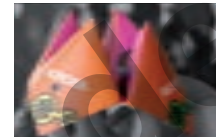
weil ich mal gehört hatte, dass es dort ‚Leseratten‘ und ‚Bücherwürmer‘ gibt!“ „Hast du dich deswegen immer geweigert, mit in die Bibliothek zu kommen?“, fragte da ihre Mutter. „Aber natürlich!“, erwiderte Laura. Ich mag keine Ratten und auch keine Würmer. Warum sagt man denn das so, das tönt ja nicht so nett!“ „Weisst du“, erklärte ihr daraufhin ihre Mutter, „die Sprache ist ja nicht an einem einzigen Tag entstanden. Manche Wörter sind einmal erfunden und dann durch die Jahrhunderte hindurch verändert worden, dass sich manchmal ein ganz anderer Sinn daraus ergeben hat. Die Sprache verändert sich ständig, auch heute noch. Was meine Grossmutter noch gesagt hatte, werden einmal deine Kinder kaum mehr verstehen.“ Laura staunte. Das hatte sie nicht gewusst. „Woher weisst du das denn alles?“, wollte sie wissen. „Ich bin halt schon als Kind immer gern in die Bibliothek gegangen und habe viele, viele Bücher gelesen. Das ist manchmal auch ganz lehrreich.“ Laura war begeistert. „Das mache ich von jetzt an auch! Ich will sehen, was es in der Bibliothek so alles gibt. Kann ich da alles ausleihen, was ich sehe, also auch Bücher für Erwachsene?“, interessierte sich Laura. „Eigentlich schon, aber manches wirst du nicht von Anfang an verstehen. Es gibt Bücher, die sind auch für Erwachsene kompliziert zu lesen. Du kannst ja das nächste Mal die Frau in der Bibliothek fragen, was du alles ausleihen kannst und wie du es machen musst. Eigentlich ist es ganz einfach!“ „Ja, das mache ich! Das nächste Mal komme ich bestimmt mit!“, und sie umarmte ihre Mutter und gab ihr einen dicken Kuss.



Kinder haben Rechte



Kinder auf aller Welt haben Rechte, so natürlich auch in Reinach. Du hast beispielsweise das Recht auf Freizeit, das Recht das zu sagen, was du denkst, das Recht, dass sich deine Eltern um dich kümmern und dir zu essen geben, und vieles mehr.



Auf www.projuventute.ch findest du unter dem Stichwort „Kinderrechte“ noch viel mehr dazu! Dort kannst du auch dieses Spiel herunterladen.

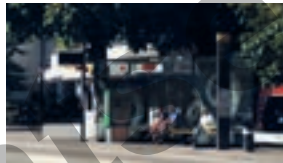
Mit Tram und Bus unterwegs

Das Tram fährt seit vielen vielen Jahren durch Reinach. Ja, das Tram vom Aeschenplatz in Basel nach Aesch war 1907 eine der ersten Tramlinien unserer Region überhaupt! Inzwischen gibt es in Reinach ja aber auch zwei Buslinien. Heute sprechen wir vom „öffentlichen Verkehr“, kurz ÖV, wenn wir von Tram, Zug oder Bus sprechen. Es gibt aber auch noch den „Individualverkehr“, dazu gehört das Fahrrad, das Motorrad oder der Roller sowie das Auto, das privat genutzt wird. Wenn du schon mit dem Tram oder Bus durch Reinach gefahren bist oder dir die Haltestellen genau angeschaut hast, kannst du dieses Rätsel ganz leicht lösen.

Mehr Infos auf www.blt.ch

Welche Tramhaltestelle hat moderne Wartehäuschen aus Glas, die im Dunkeln leuchten?

- S Reinach Süd
- T Reinach Dorf
- J Vogesenstrasse



Welche Farbe hat die Linie auf diesem gelben 11er-Tram?

- L Orange
- R Rot
- W Es gibt keine Linie



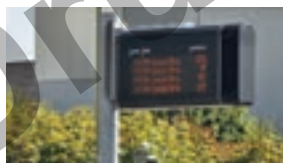
Bei welcher Haltestelle steht man, wenn man den Coop im Zentrum sieht?

- A Landererstrasse
- E Reinach Dorf
- C Coop



Welches Zeichen blinkt auf der Leuchttafel beim Einfahren des Trams?

- K Stern
- A Rechteck
- M Tram



Lösungsworte: _____

In welche Buslinie musst du in Reinach Dorf einsteigen, wenn du zum Tierpark fahren möchtest?

- T 62
- U 64
- D egal



Und bei welcher Haltestelle musst du dann wieder aussteigen?

- N Aumatten
- B Landererstrasse
- N Bruggstrasse



Welche Farbe hat die Leuchtschrift der 64er-Busse?

- I Pink
- Z Gelb
- D Orange



Was steht auf dem Tram vorne, wenn es Richtung Basel fährt?

- A Aesch
- B St. Louis
- G Basel



Welche Buslinien halten in Reinach Dorf?

- U 62 und 64
- A 26 und 63
- E 64 und 66



Wie nennt man eine solche Abspernung, bei der man nie durchgehen darf, wenn ein Tram durchfährt?

- S Schranke oder Barriere
- T Balken oder Stängel
- F Blockade oder Stopp



Detektive im Heimatmuseum

www.heimatmuseumreinach.ch

Im Heimatmuseum, mitten im Ortszentrum, kannst du vieles entdecken! Es ist jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet, der Eintritt ist gratis.



Ist das ein Telefon?
Konnte man damit früher
wirklich telefonieren?

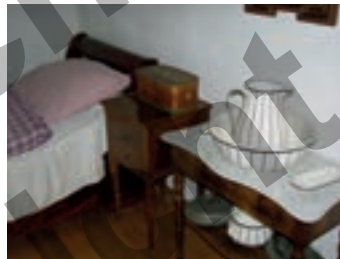


Weisst du, was das ist und
wofür man das braucht?
Damit wird ein Hufeisen
geschmiedet!



Hui, was ist denn das für einer? Ganz schön gru-
selig. Das ist ein Gefangener am Pranger.

Ein Schlafzimmer
von früher! Schau
mal, da hat es ja
einen Nachthafen,
eine Bettflasche aus
Metall und einen
Wasserkrug!



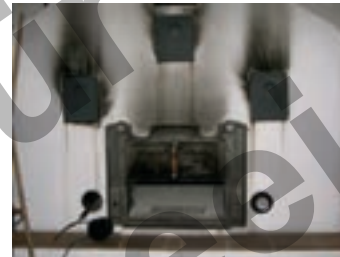
Das ist ein altes
Grammophon, damit
konnte man früher
Musik hören.



Wozu brauchte man
diese Tongefässe?



Ein Mammutzahn in Reinach?
Gab es denn hier früher Mammute?



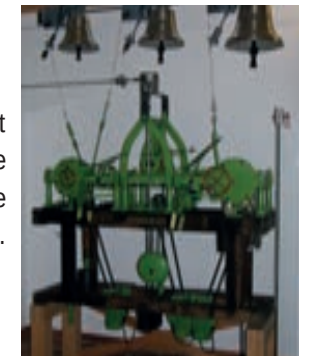
Warum kommt es
denn hier so schwarz
aus dem Ofen?

Hier gibt es auch
wunderschönes
altes Spielzeug!



Diese Wildsau hat
aber grosse Zähne!
Im Heimtmuseum
kannst du sie ganz aus
der Nähe betrachten.

Auch diese alte Uhr
kannst du genauer unter die Lupe
nehmen und schauen, wie
sie funktioniert.



Plastik? Nein danke.
Wunderschöne Körbe!

Bastle deine eigene Schneekugel



Wohl jedes Kind freut sich auf den ersten Schnee. Dann kannst du wieder schlitteln, Schneeballschlachten machen, einen Schneemann bauen oder einfach im Schnee herumtollen. Und wie schön ist es auch, wenn es schneit die Schneeflocken mit der Zunge aufzufangen! Und wie das aussieht! Die ganze Welt ist wie verzaubert.

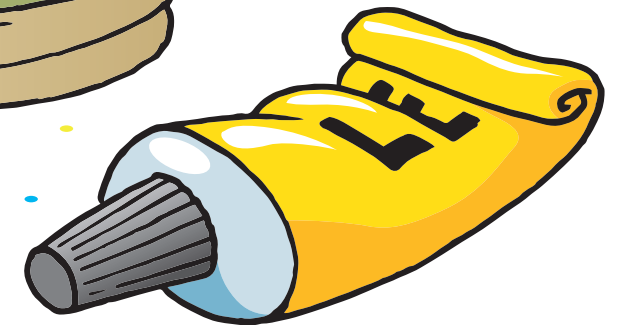
Um dir die Wartezeit auf die ersten Schneeflocken ein wenig zu verkürzen, kannst du ganz einfach eine eigene Schneekugel basteln. Aber Achtung: Diesen „Schnee“ darfst du natürlich nicht mit der Zunge auffangen!

Du brauchst

- ein Schraubglas mit Deckel (Konfiglas)
- ein kleine Figur aus Plastik
- kleine Sterne und Glimmer
- Knete, Fimo oder Heissleim
- Wasser

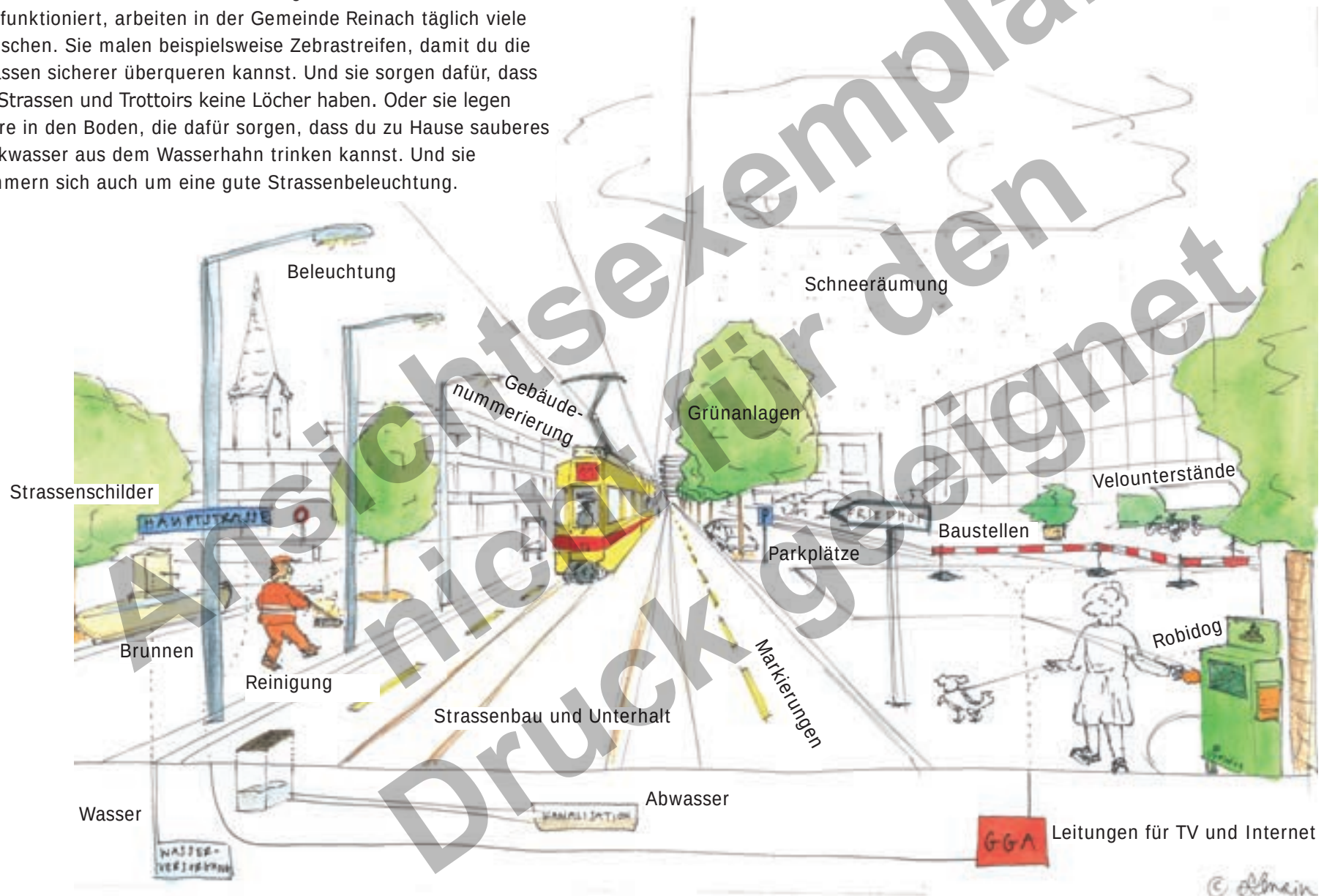
Zuerst klebst du deine Figur im Deckel innen mit Knete oder Leim fest. Anschliessend füllst du das Glas mit Wasser und streust kleine Sternchen und Glimmer hinein. Schraube nun den Deckel ganz fest auf das Glas. Fertig!

Diese Schneekugeln sind schnell gemacht und eignen sich auch prima als ganz persönliche Weihnachtsgeschenke.



Was alles auf und unter der Strasse so läuft

Dafür, dass alles auf den Verkehrswegen und im Boden drin gut funktioniert, arbeiten in der Gemeinde Reinach täglich viele Menschen. Sie malen beispielsweise Zebrastreifen, damit du die Strassen sicherer überqueren kannst. Und sie sorgen dafür, dass die Strassen und Trottoirs keine Löcher haben. Oder sie legen Rohre in den Boden, die dafür sorgen, dass du zu Hause sauberes Trinkwasser aus dem Wasserhahn trinken kannst. Und sie kümmern sich auch um eine gute Strassenbeleuchtung.



Festliche Lampenschirmchen



Weihnachtszeit ist Bastelzeit! Besonders im Advent, wenn es draussen früh dunkel ist, verzaubern diese Lampenschirmchen jedes Zimmer.

Und falls du noch ein Weihnachtsgeschenk für dein Mami oder Papi, deine Gotte oder deinen Götti oder deine Grosseltern brauchst: Damit machst du ihnen bestimmt eine grosse Freude. Denn jedes Lampenschirmchen ist einzigartig und ein ganz wunderbares Geschenk – genau wie du!

Du brauchst

- ein helles dünnes Papier (weiss, gelb, durchsichtig)
- ein Weinglas (vielleicht steht noch ein altes im Keller, das du nehmen darfst? Sonst schau dich doch in der Brockenstube um: Dort gibts schöne Gläser für ganz wenig Geld. Und sonst leihst du dir einfach eines aus dem Küchenschrank aus...)
- Filzstifte oder einen Locher (vielleicht hast du einen mit einem Motiv?) oder wenn du hast: bunte Geschenkbänder oder Tortenpapier
- Klebstreifen oder Leim
- ein Rechaudkerzchen

Die Schablone findest du hinten im Buch. Diese kopierst du direkt auf dein Papier. Dann schneidest du das Papier aus (statt der Wellenlinie kannst du auch gerade durchschneiden) und dekorierst es so, wie es dir gefällt. Du kannst zeichnen, schreiben, kleben, ausstanzen – deiner Phantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Wenn alles gut getrocknet ist, klebst du die offenen geraden Linien mit Leim oder Klebstreifen zusammen.

Verpackungsidee

Nimm ein schönes Geschenkpapier oder eine Seite aus einer alten Zeitschrift oder einfach ein farbiges Papier und rolle es zu einer Tüte. Diese klebst du vorsichtig mit Klebestreifen zusammen. Dann legst du dein Schirmchen umgekehrt hinein und stopfst die Tüte mit Watte oder Papierschnipseln aus. Du kannst es auch ohne Füllung machen. Zuletzt verschliesst du die Tüte oben ganz vorsichtig. Falte dazu das Papier gegen innen um. Du kannst einen Klebestreifen darüber befestigen oder einfach eine schöne Schleife draufkleben.

Du kannst stattdessen das viereckige Papier auch schräg zu einem Dreieck falten und wieder aufklappen, damit du dein Lämpchen darin versorgen kannst. Oder du legst in die Tüte eine Serviette, die du ebenfalls eingerollt hast - diese lässt sich besser verschliessen, z.B. mit einem schönen Band.



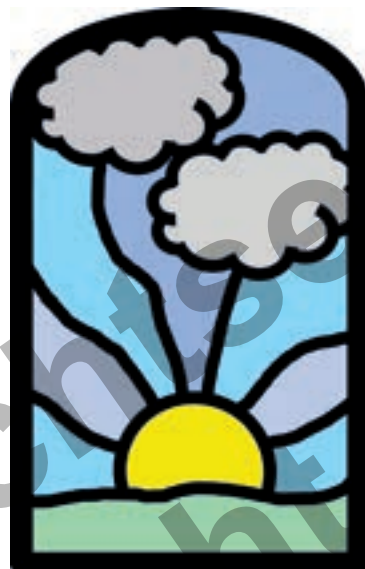
Bastle dein eigenes Kirchenfenster

Was kommt dir alles in den Sinn, wenn du dir eine Kirche vorstellst, wie die St. Nikolaus-Kirche im Ortszentrum oder die Mischeli-Kirche? Warst du da vielleicht schon einmal an eine Hochzeit oder an eine 1. Kommunion- oder Konfirmationsfeier eingeladen? Oder hast du schon mal den Weihnachtsgottesdienst gehört und viele schöne Weihnachtslieder gesungen?

In Reinach gibt es eine katholische und eine reformierte Kirche. Und in vielen andern christlichen Ländern gibt es tausende weitere ganz alte und auch neuere Kirchen. Vielleicht kannst du dich da an ein besonders schönes und buntes Kirchenfenster erinnern? Wenn die Sonne scheint, fällt durch die farbigen Glasscheiben ein ganz schönes Licht in den Raum. Probiere es selbst!

Du brauchst

- Schwarzes Zeichenpapier
- eine Schere oder ein Bastelmesser
- Transparentpapier in verschiedenen Farben
- Papierleim



Die Schablone findest du hinten im Buch, aber du kannst natürlich auch eine eigene erfinden. Übertrage die Konturen der Vorlage auf das schwarze Papier und schneide sie vorsichtig aus. Nun hast du das Gerüst für dein Fenster. Schneide nun aus dem farbigen durchsichtigen Papier Stücke zu, die ein wenig grösser als die Lücken sind. Nun klebst du das farbige Papier von hinten in die jeweilige Lücke. Wenn die Sonne scheint, erleuchtet dein Kunstwerk in vielen bunten Farben.

Für mehr Informationen zur katholischen und reformierten Kirchgemeinde in Reinach: www.rkk-reinach.ch und mischeli.refk-reinach.ch

Weihnachtsbäumchen schmücken!

Wenn an Weihnachten die Tannenbäume in vielen Wohnzimmern schön geschmückt sind und die Kerzen leuchten, dann funkeln viele Kinderaugen. Was ist da nicht alles zu sehen! Kugeln, Engel, Sterne, Pferdchen, Glöckchen, Vögel, Schneemännchen, Eiszapfen und vieles mehr!

Habt ihr zu Hause auch einen solchen Weihnachtsbaum oder feiert ihr in eurem Glauben vielleicht ein anderes Fest? Und wie schmückt ihr dann euer Zuhause?

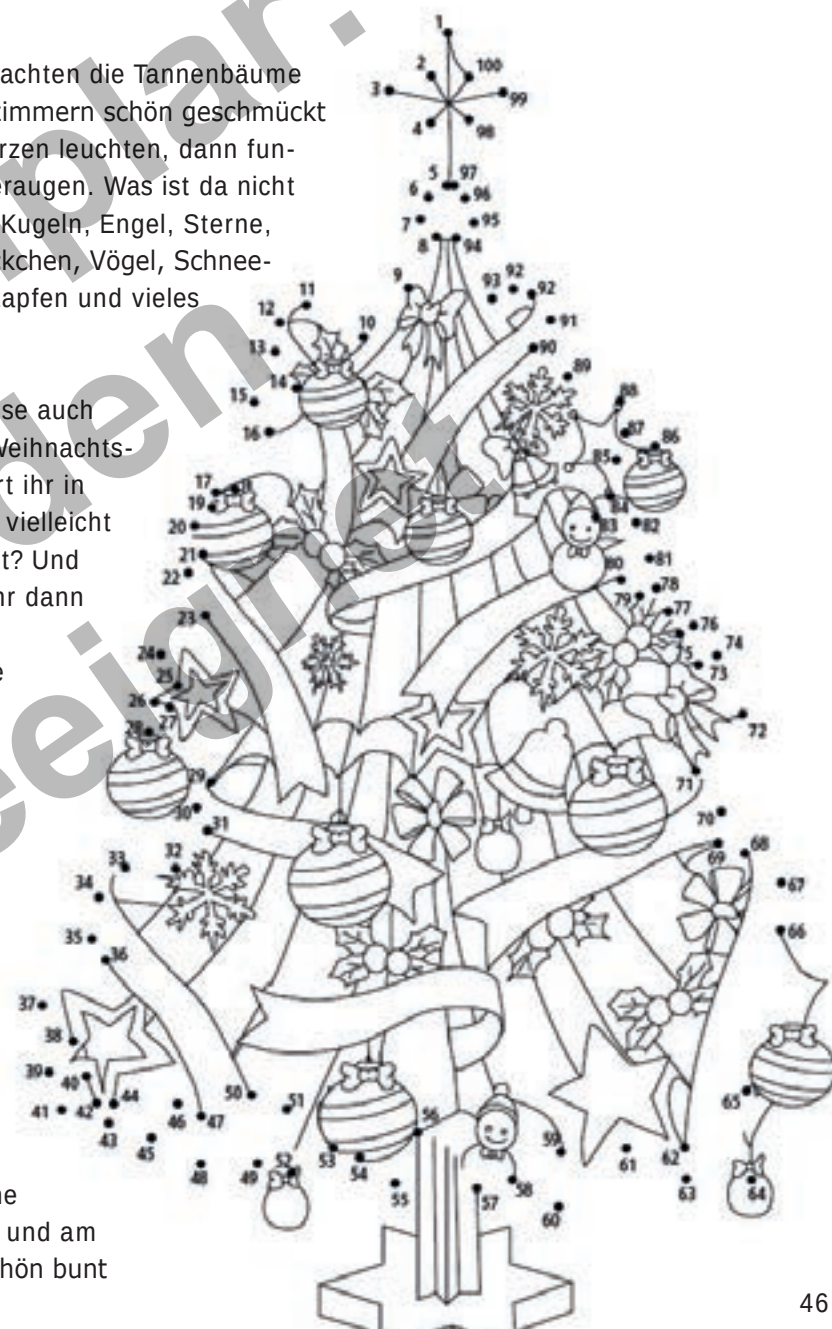
Welche Bräuche kennst du?

Was gibt es dann bei euch zu essen?

Und was findest du das Schönste daran?

Erzähl!

Auf dem Bild kannst du alle Punkte der Reihe nach verbinden und am Schluss alles schön bunt anmalen!



Quer durch Reinach

Wie gut kennst du deine Gemeinde?

Wenn du alles richtig gelöst hast, musst du für das Lösungswort nur noch die gelben Felder in der richtigen Reihenfolge aufschreiben.

Horizontal (von links nach rechts)

2. Welcher Fluss fliesst in Reinach?
4. Es gibt wieder Biber in der Birs. Wo?
6. Von wo aus kannst du im Gartenbad ins Wasser springen?
10. Wo hat man den besten Ausblick über Reinach?
11. Wie heisst die 1. Tramstation in Reinach, wenn du von Basel her kommst?
13. Welche bunten Tiere leben im Tierpark?
14. Wie heisst das Reinacher Jugendhaus?
15. Wie heisst die Strasse, die mitten durch Reinach führt?
16. Woran erkennst du den Spielplatz beim Landhof?
17. Wie heisst der kleine Zoo in Reinach?
18. Bei welchem Anlass laufen Waggis herum?
20. In welchem Wald ist der Skulpturenweg?

Vertikal (von oben nach unten)

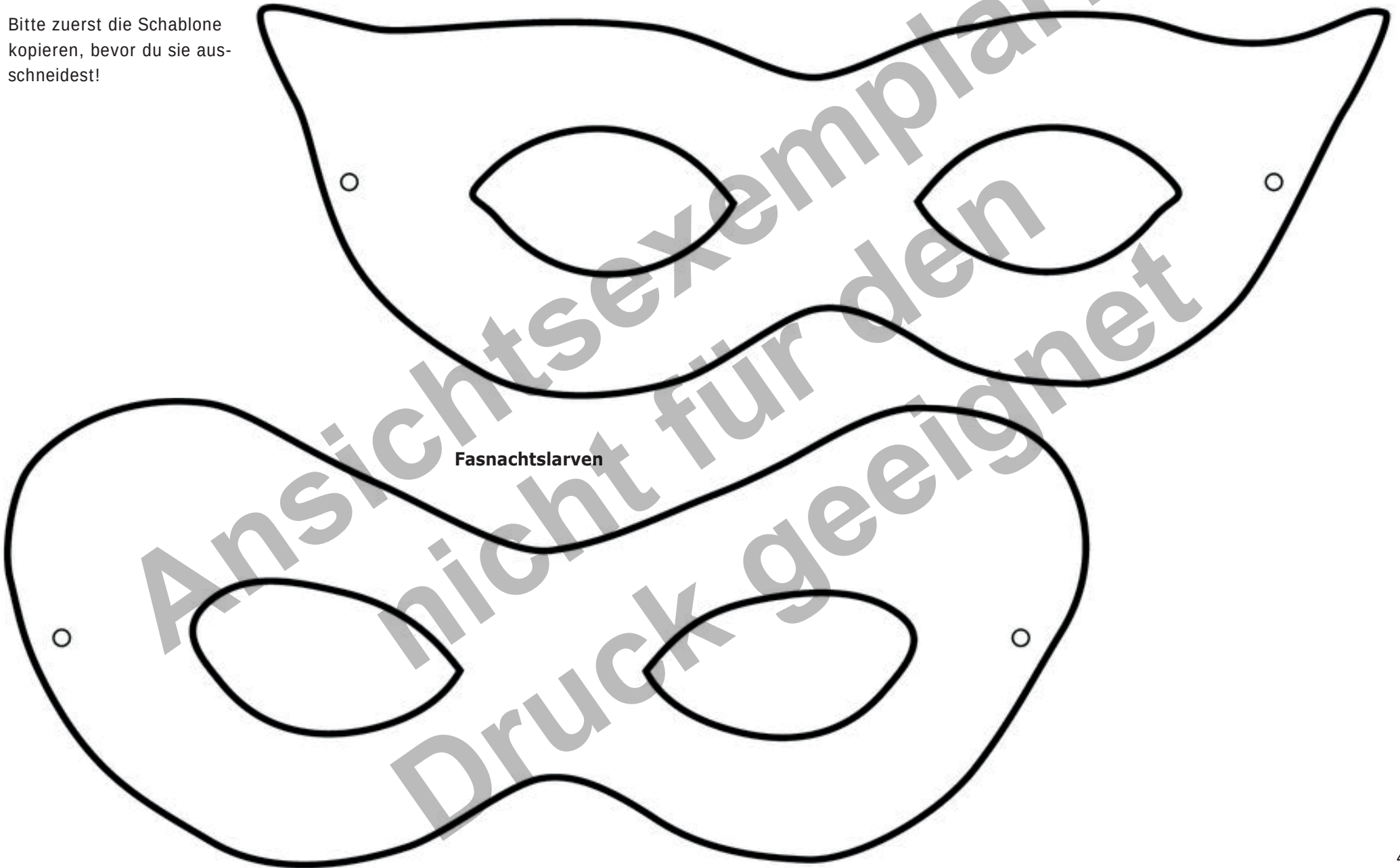
1. Wo kannst du ganz viele Bücher ausleihen?
3. Welcher Markt findet jeden Freitagmorgen statt?
5. Wie heisst das Kultur- und Begegnungszentrum neben dem Gemeindehaus?
7. Welche Farbe hat das 11er-Tram?
8. Bei welchem Schulhaus findet die 1. August-Feier statt?
9. Wo kannst du dich im Sommer abkühlen?
12. Wie heisst der Ausweis, mit dem du im Sommer viele Sachen unternehmen kannst?
19. Wie heisst die Dorfkirche?

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

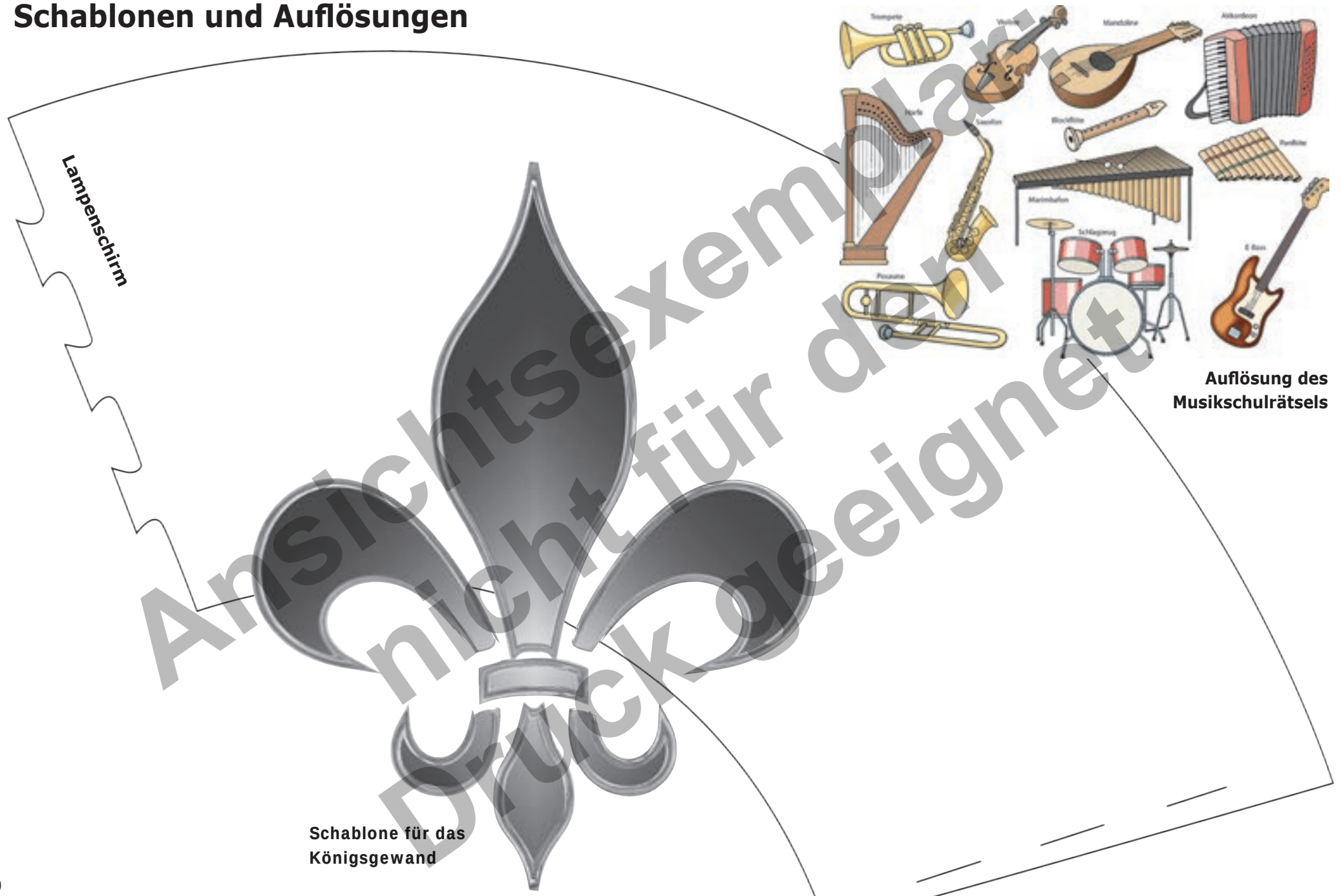
Schablonen und Auflösungen

Bitte zuerst die Schablone kopieren, bevor du sie ausschneidest!



Fasnachtslarven

Schablonen und Auflösungen





Schablone für die Osterglocken



Schablone für die Osterglocken

Bitte zuerst die Schablone kopieren und eventuell vergrössern, bevor du sie ausschneidest!

Lösungen

Spielplätze in Reinach: *HIER SPIELE ICH GERN*

Bist du ein Fahrrad-Profi: *FAHRRAD*

1. August: Geburtstag der Schweiz

- Wie lange ist die Geschichte etwa her? Wann war das? 1291
- Was war Gessler für ein Mensch? *Ein Landvogt, der das Volk unterdrückte.*
- Warum sollten die Leute einen Hut grüssen? *Gessler wollte es so, dass sie stellvertretend für ihn seinen Hut grüssten.*
- Und wie war Wilhelm Tell? *Ein mutiger Mann, der sich nicht alles gefallen liess.*
- Welche Aufgabe gab ihm Gessler, um sich zu retten? *Er sollte mit der Armbrust einen Apfel vom Kopf seines Sohnes schiessen.*
- Wann konnte Tell schliesslich fliehen? *Als Gessler mit seinem Schiff in einen Sturm geriet.*
- Warum wurde Tell zu einem Symbol für die Schweiz? *Weil der der Schweiz die Freiheit und Unabhängigkeit schenkte.*
- Auf welcher Münze findest du heute noch sein Abbild? *Auf dem Fünfliber.*
- Wann feiert die Schweiz ihren Geburtstag? *Am 1. August.*

T	P	X	A	Y	T	V	I	R	I	C	B	F	B	B	F	S	E	K
B	M	F	L	E	C	H	T	E	N	U	E	I	R	L	Z	D	T	Z
L	N	O	R	H	H	T	M	D	K	I	C	M	C	S	A	S	T	D
L	B	B	T	D	Q	K	F	I	H	E	Q	N	Q	O	D	T	B	M
W	U	B	X	Y	P	S	P	S	E	N	U	M	S	N	L	O	L	K
X	R	A	I	N	E	N	W	E	G	O	M	S	E	N	L	C	Y	G
J	J	B	S	S	P	U	Q	N	G	O	M	J	T	E	F	K	B	A
V	P	A	Y	C	B	A	C	H	M	A	T	T	E	N	L	A	O	G
J	Q	U	N	P	I	X	R	I	O	M	Y	O	V	W	S	C	D	U
Q	U	M	V	B	S	O	T	V	H	B	L	X	T	E	G	K	M	H
K	A	A	S	C	T	F	Q	T	U	D	K	F	G	G	T	E	E	W
D	G	T	B	E	J	K	F	V	H	C	U	I	O	Q	Z	R	N	G
Z	Q	T	U	U	M	S	D	U	O	M	V	X	Q	A	C	L	L	L
Y	T	E	U	O	I	N	T	Q	P	R	Q	M	S	R	L	J	J	V
I	Y	N	R	E	I	N	A	C	H	E	R	H	O	F	W	Y	Y	R
K	P	G	N	O	C	R	V	U	Q	Q	X	E	H	J	Y	V	P	F
N	L	Z	G	W	A	U	D	W	E	I	E	R	M	A	T	T	E	N
G	I	O	Y	R	C	M	I	S	C	H	E	L	I	S	Q	E	N	R
W	L	J	K	J	B	U	D	N	I	W	C	D	V	V	Q	V	H	

Schulhäuser und Kindergärten in Reinach: >>

10 Unterschiede am Frischwarenmarkt:



Mit Tram und Bus unterwegs:

TRAM UND BUS

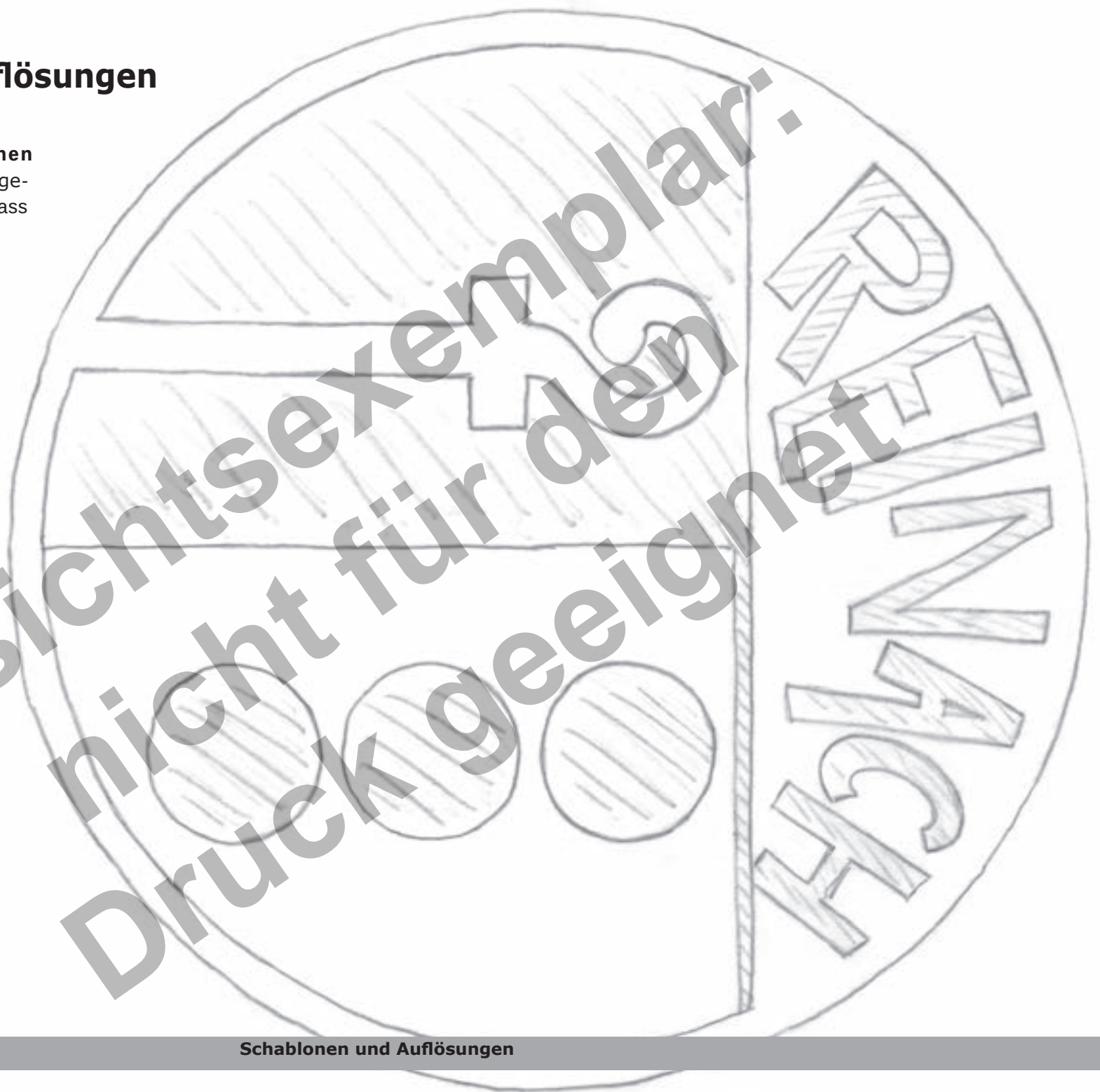
Quer durch Reinach:

BRAVO GUT GEMACHT

Schablonen und Auflösungen

Schablone für den Wappen-Kuchen

Die schraffierten Flächen sollen ausgeschnitten werden. Darauf achten, dass am Schluss EIN Stück bleibt.



Bitte zuerst die Schablone kopieren,
51 bevor du sie ausschneidest!

Schablone für das
Kirchenfenster

